

## 50 Jahre Ballspielverein Werther 1920

1920 bis 1970

### Festschrift des Ballspielvereins Werther 1920

---

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Texten aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

Die Datei wurde unter der Lizenz „**Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen**“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-nd 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter  
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

1970

**Ballspiel-  
Verein  
1920 e. V.  
Werther**

*50 Jahre*



# *Jubiläums- Festschrift*

zum 50jährigen Bestehen  
1920–1970

**Ballspiel  
Verein 1920 eV.  
Werther**

Jubiläums- und Sportwerbetage  
vom 1. bis 31. Mai 1970



Paul Kornberg  
Ehrenvorsitzender  
und Mitbegründer



Willi Schäffer  
Ehrenmitglied  
und Mitbegründer



## Unserem BV zum Geleit

In diesen Wochen begeht unser Verein in festlichem Rahmen sein 50jähriges Jubiläum.

Seit fünf Jahrzehnten hat sich der BV Werther die hohe Aufgabe gestellt, junge Menschen für den Sport zu gewinnen und damit unserem Volk zu dienen.

Das Schicksal hat es mir vergönnt, in den letzten Jahren unseres 50jährigen Bestehens den Vorsitz unserer Gemeinschaft führen zu dürfen. Diese Ehre bedeutet für mich gleichzeitig die Verpflichtung, meine ganze Kraft in den Dienst des BV zu stellen. Es ist mir ein Bedürfnis, bei dieser Gelegenheit allen meinen Mitarbeitern für die viele Mühe und Arbeit zu danken, zu der sie jederzeit für unseren Verein bereit waren. 50 Jahre im Dienste des Sports konnten nur geleistet werden, weil sich in all den verflossenen Jahren immer wieder Männer bereit fanden, in uneigennütziger Weise für die hohe Idee der Leibesertüchtigung und Freude am Spiel unserer Jugend ihre gesamte Freizeit und Kraft zu opfern. Gerade im Zeitalter des Materialismus, wo die Zahl der wahren Idealisten immer geringer wird, ist der BV dennoch in der glücklichen Lage, treue Mitarbeiter zu den seinen zu zählen, ohne die ein Sportverein nicht denkbar und auch nicht existenzfähig ist. Mein besonderer Dank gilt noch den Männern der Jugend- und Schülerabteilung! Ihre, auf Breitenarbeit ausgerichtete sportliche und kulturelle Betreuung, brachte uns große sportliche Erfolge und mit gezielter Nachwuchsförderung berechnete Hoffnungen für unsere Seniorenmannschaften.

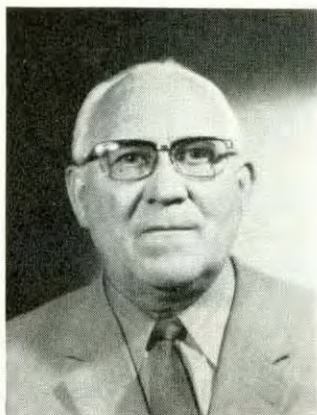
Ich entledge mich aber auch gern der Pflicht des Dankes an die vielen Aktiven und ihre Betreuer.

Die in den letzten Jahren in unserer Stadt aufgewandten Mittel zur Schaffung moderner Sport- und Wettkampfanlagen sind für uns die Genugtuung, daß man höheren Ortes erkannt hat, Sport treibende Vereine in ihrer volksdienlichen Aufgabe zu unterstützen. Wir sagen hierfür unseren Dank und verbinden damit die besten Wünsche weiterer guter Zusammenarbeit zum Wohle und Ruhme unseres Vereins und unserer Heimatstadt.

Zur Erfüllung aller unserer Aufgaben wünsche ich nun allen Mitgliedern und Gönnern des Vereins Gesundheit und weiterhin gute Zusammenarbeit für die kommenden Jahre.

Erwin Wehmeyer  
1. Vorsitzender

## Geschäftsführender Vorstand im Jubiläumsjahr



Erwin Wehmeyer  
1. Vorsitzender



Wilfried Tiede  
2. Vorsitzender



Dietmar Belling  
Geschäftsführer



Walter Ermshaus  
Kassenführer

# Vorstand – Übungsleiter – Betreuer 1970

1. Vorsitzender	Erwin Wehmeyer
2. Vorsitzender	Wilfried Tiede
1. Geschäftsführer	Dietmar Belling
2. Geschäftsführer	Walter Ermshaus
Kassenführer	Walter Ermshaus
Fußballobmann	Gerhard Vollmer
Jugendleiter	Dieter Kollmeier
Jugendwart	Dieter Strothenke
Schülerleiter	Horst Brulheide
Presse- u. Sozialwart	Klaus Laarveld
Schriftwart der Alt-Liga	August Nienaber
Beitragskassierer	Otto Kalt
Ältestenrat	Willi Schäffer
	Rudolf Imkemeyer
	Günter Diekhaus

## Hauptamtliche Übungsleiter

Willy Haubrock	Bielefeld
Dieter Strothenke	Werther
Horst Brulheide	Hesseln

## Mannschaftsbetreuer

1. Mannschaft	Klaus Erlinghäuser
Reserve	Max Kretschmar
2. Mannschaft	Werner Randorf
Jugend	Willi Schmidt
Schüler	Werner Hammer



VORSITZENDE  
SEIT DER GRÜNDUNG

1920–21	Karl Obermann †
1921–22	Oskar Altemeyer †
1922–24	Alfons Adams †
1924–36	Paul Kornberg
1936–45	Heinrich Baumann †
1945–47	Erwin Wehmeyer
1947–48	Walter Nagorski
1948–51	Paul Kornberg
1951–52	Erich Siewecke
1952–61	Paul Kornberg
1961–63	Walter Kirschbaum
ab 1963–	Erwin Wehmeyer



## Geleitwort

Das Fest des 50jährigen Bestehens eines Vereins ist nicht nur ein Anlaß zur Freude und zum Feiern, sondern auch ein besonderer Merkstein in der Geschichte des Jubelvereins und unseres Verbandes.

Ein Rückblick auf die hinter uns liegende Zeit läßt erkennen, daß auch die verhängnisvollen Kriegsjahre die gesunde Fortentwicklung des Vereins nicht zu stoppen vermochten. Pflege der Leibesübung, der Liebe zum Fußball und der Leichtathletik und damit der Dienst an der Jugend unseres Volkes, insbesondere an der Ihrer Heimatstadt, war alle Zeit Zielsetzung der Männer, die in der Führung Ihres Vereins standen. Ihrer heute zu gedenken, ist mir Ehrenpflicht. Mögen sich auch in Zukunft immer wieder Kameraden finden, die für unsere Ideale im Jubelverein tätig sind. Dann erfüllen wir eine Aufgabe, die zu den schönsten zählt, die in unserem Volke zu vergeben sind.

In diesem Sinne gelten dem Jubelverein und seinen Gästen des Verbandes und meine persönlichen aufrichtigen Glückwünsche.

In sportkameradschaftlicher Verbundenheit  
Jakob Koenen

*1. Vorsitzender im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e. V.*



Unseren Toten  
und Gefallenen  
zum Gedenken



## Grußwort

50 Jahre haben uneigennütige Mitglieder des Ballspielvereins Werther wertvolle Arbeit in der Leibeserziehung und Leibesertüchtigung geleistet und sich dadurch einen angesehenen Platz im sportlichen Leben der Stadt Werther (Westf.) verschafft. Die Stadtvertretung und die Verwaltung haben diese Arbeit zum Nutzen vieler Bürger durch tatkräftige Unterstützung immer anerkannt und gefördert.

Das stolze Jubiläum in diesem Jahr ist uns Anlaß, dem Verein eine weitere Aufwärtsentwicklung und ein stets harmonisches Zusammenarbeiten mit der Bevölkerung von Werther zu wünschen.

Allen Festbesuchern, insbesondere den auswärtigen Gästen, entbieten wir ein herzliches Willkommen. Wir wünschen frohe und erinnerungsreiche Stunden in unserer Stadt.

Werther (Westf.)

Rüter  
*Bürgermeister*

Kusenberg  
*Amtsdirktor*

# Rückblick

## zum 50jährigen Jubiläum des BV Werther

Am 27. Mai 1970 jährt sich zum fünfzigsten Male der Tag, an dem der Verein die Nachricht des Westdeutschen Spielverbandes bekam, daß der Aufnahmeantrag genehmigt sei. Dieser Tag gibt uns Veranlassung, diese fünfzig Jahre in kurzen Abrissen Revue passieren zu lassen. In unserer heutigen schnelllebigen Zeit bedeuten fünfzig nicht mehr viel. Rasch schreitet die Zeit fort, alles jagt sich, und kein Ziel scheint unserem Streben gesetzt. So fließen die Jahre ineinander, und rückschauend erkennen wir, wie schwer es trotzdem für diejenigen war, die diese fünfzig Jahre dem Verein die Treue hielten, dem damals jungen Gebilde über alle Hindernisse hinwegzuhelfen, dem Verein den festen Grund zu geben, auf dem er heute aufgebaut ist. In dieser Erkenntnis schließen wir in diesen bedeutenden Tagen aufs neue den Kreis, der Hand in Hand uns zu dem Gelöbnis der Treue und Aufopferung für unsere schwarzweißen Farben auch in Zukunft verpflichtet.

Als im ersten Jahr nach dem 1. Weltkriege die fußballsportliche Begeisterung auch in unseren Kreis hineingetragen wurde, beschlossen einige ältere und junge Leute, in Werther einen Fußballklub zu gründen. Das war im Oktober 1919. Aus dieser Zusammenkunft wurde erst ein loses Gebilde, da die meisten der jungen Leute diesen Sport überhaupt nicht kannten. Etliche hatten zwar schon im Turn-Verein 04 Werther Schlagball und Faustball gespielt, aber die Regeln dieses neuen Sportes waren ihnen vollständig fremd. Darum wurde zuerst mal mit dicken Gummibällen Oberstraße gegen Unterstraße gespielt. Wie hierbei die Hosen und Schienbeine lädiert wurden, sei hier nur kurz am Rande erwähnt. Nun war der erste Anfang gemacht, und in einer Gründungsversammlung beim Wirt Wörmann wußte der Vater des Gedankens, Karl Obermann (hatte zuvor in Bielefeld bereits gespielt) die erschienenen jungen Leute für diesen neuen Sport derart zu interessieren, daß sofort 20 junge Männer dem Verein beitraten. So war der erste Stein gelegt, und nun hieß es, das große Werk weiter auszubauen. Es wurde beschlossen, die Aufnahme in den Westdeutschen Spielverband zu beantragen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Karl Obermann, zum Geschäftsführer Emil Schäperkötter und Karl Vormbrock zum Kassierer gewählt. Als Vereinsfarben wurden die schwarzweißen Farben bestimmt, in deren Zeichen damals wie heute die Spieler den Verein oft würdig vertreten haben.



Nun kam die größte Sorge des Vereins, wo kann ein Sportplatz erstellt werden? Zunächst wurde bei dem Bauern Tiemann in dessen Wiese „geboltzt“. Diese war aber zu feucht und auch zu klein und so wurde auf dem Schulhofe „trainiert“. Dies war auch nicht von langer Dauer, denn zum Verdruß von „Mutter Mohrmann“ und des Kassierers mußte manche Scheibe dran glauben. Es war sehr schwer in unserem hügeligen Gelände einen ebenen Platz zu finden. So waren die Vorstandsmitglieder froh, als sie die Schäferwiese in Isingdorf pachten konnten.

Nun gab es für den Vorstand viele Arbeiten zu erledigen, und der rastlosen Tätigkeit desselben, vor allem des Geschäftsführers Emil Schäperkötter, kann der Verein es verdanken, daß alle „Kinderkrankheiten“, denen die meisten hier in der Umgegend (Rotingdorf und Isingdorf) gegründeten Sportvereine zum Opfer gefallen sind, erfolgreich überstanden wurden. Es gehört wirklich großer Idealismus dazu, zu jedem Heimspiel nach Isingdorf zu laufen. Nach den Spielen mußten die Tore immer abgebrochen werden, und die schweren Balken zum Umkleidelokal H. Paar gebracht werden.

Wahre sportliche Begeisterung hatte bald eine Mannschaft herangebildet, und es wurden die ersten Probespiele gemacht. Zunächst führen die Sportler und Anhänger mit schön grüneschmückten Leiterwagen nach Westerenger, wo die erste Packung mit 3:1 bezogen wurde. Jedoch im Rückspiel auf der Schäferwiese konnte sich die junge Mannschaft



1. Mannschaft, Spiel in Halle, 2:1 gewonnen. — Von links: Franz Mangl, Paul Kornberg, Otto Henze †, Kurt Hensel †, Karl Obermann †; Mitte: Heinrich Hensel †, Willi Schäperkötter †, Willi Pötting, Schiri Heinrich Johanningmeier †; unten: Heinrich Otte †, Emil Schäperkötter †, Heinrich Tubbesing.

mit 4:0 revanchieren. Dann ging es zu Fuß über den Berg nach Künsebeck, wo auch ein Verein gegründet war. Auf dem Sandplatz an der Straße, wo jetzt die Dürkoppsiedlung steht, wurde das Spiel 2:1, das Rückspiel in Werther wurde mit 3:0 gewonnen. Dann kam das erste Fußballspiel gegen unseren Nachbarn Halle. Der Verein war zu dieser Zeit auch aus der Taufe gehoben. Mit Spannung wartete alles auf die erste Begegnung. Mit Gesang ging es wieder über den Berg. Auf Anraten des Halblinken P. Kornberg wurde vorsichtshalber ein Ball mitgenommen, damit das Spiel nicht daran scheiterte. Die nachstehend abgebildete Mannschaft gewann mit 2:1. Der Halblinke war der glückliche Torschütze. Das Rückspiel in Werther gewannen wir sogar mit 17:0. Allerdings hatte Hermann Wibbing im Tor der Haller einen „schwarzen“ Tag. Der lange Eustergerling, der von Teutonia Bielefeld zum BV Werther übergetreten war, schoß allein neun Tore.

Nachdem einige Probespiele in Bielefeld (so auch gegen die Reserve von Arminia) gut verlaufen waren, wurde der Verein sofort in die B-Klasse eingereiht. Danach kamen die ersten Verbandsspiele und die Fahrten ins Lipper Land. Autos gab es da noch nicht, vielmehr mußten die Spieler zunächst bis Bielefeld mit dem Fahrrad fahren, dann mit dem Zug ins Lipper Land, wo dann nach Entrup, Heiden usw. noch eine Stunde zu Fuß gelaufen wurde. Ob wir gewonnen oder das Spiel verloren hatten, nach dem Spiel wurde immer mit dem Gegner in fröhlicher Runde getrunken. Unser Abschiedsrefrain war immer „Und kriegen wir ne Packung mit nach Haus, ihr kriegt sie wieder, verlaßt Euch drauf!“ Größte Freude herrschte im BV-Lager, als der damalige Meister BV Lemgo mit 2:1 bezwungen wurde. Es sollten da Spieler aus der Reserve von Arminia Bielefeld beim BV mit geholfen haben. Da zu der Zeit kein Paß ein Bild haben mußte, war so etwas wohl möglich. Als Verstärkung der Mannschaft kamen dann auch die Gebrüder Karl und Ewald Ahlert, Paul Ehl und Fritz Vorndam aus Arminia Reserve. Da die Lebensmittel noch rationiert waren, war ein Brot mehr wert als klingende Münze.

Die Zeit eilte dahin und mit ihr auch die Spiele. Die beachtenswerteste Leistung war es für den jungen Verein, als er zu Pfingsten 1922 holländische Gäste zum Freundschaftsspiel nach Werther verpflichtete. Dies war ein kalter Schlag für die „Neider“, die ihre Vereinsmitglieder immer vor dem „rohen“ Fußballsport warnten. Dieses Spiel würde dem „verpönten“ Sport das Genick brechen, denn wer sollte das bezahlen? Die Gäste aus Holland waren teils bei den hiesigen Sportlern und sogar bei Nichtmitgliedern untergebracht. Herrlicher Sonnenschein ließ die „Neider“ erblassen, und als über 2000 Zuschauer den Platz einsäumten, soll ihnen übel geworden sein. Das Spiel der Holländer war ein sportlicher Höhepunkt und die beste Werbung für den jungen Verein. Es wurde von den Gästen, welche drei Klassen höher spielten, mit 3:1 gewonnen. Sie waren des Lobes voll über die Gastfreundschaft, die sie in Werther angetroffen hatten. Vom Kopf bis zum Fuß neu eingekleidet verließen sie



unser Städtchen, denn der Gulden hatte hohen Wert. Die nachstehend im Bild vorgeführte Mannschaft bestritt mit tapferer Gegenwehr das Spiel.



1. Mannschaft — Von links: Willy Mangl, Hermann Opfer, Willy Bartling †, Oskar Schuhmacher, Paul Ehl †, Franz Mangl, Hermann Grünkemeier †, Paul Kornberg; sitzend: Kurt Hensel †, Emil Schäperkötter †, Walter Vorndam †.

Dies Fußballspiel hinterließ noch lange Zeit seine gute Wirkung insofern, daß die Mitgliederzahl nun stetig stieg. Auch bei den Mitgliedern des Turnvereins gab es kein Halten mehr. Weil der Verein keinen Rensport betrieb, traten viele junge Leute zum BV über. Da das bisherige Vereinslokal zu klein war, wurde die Gastwirtschaft Kleineberg als Vereinsheim bestimmt. Bei der ersten Versammlung platzte es aus allen Nähten, denn der Mitgliederbestand war bereits auf 120 gestiegen und jeder wollte in der Versammlung dabei sein. Hieran sollten sich die jetzigen Mitglieder mal ein Beispiel nehmen! In der Großstadt Amsterdam muß die Begeisterung der holländischen Spieler über das landschaftlich schön gelegene Städtchen Werther wohl Tagesgespräch gewesen sein, denn schon bald trafen Anfragen einiger Amsterdamer Mannschaften ein. Hiervon wurde im nächsten Jahr die Mannschaft vom Fotballklub Vouritt „Wilhelminia“ verpflichtet, die trotz höherer Klasse nur mit einem knappen 1:0-Sieg das gastfreundliche Städtchen verließ.

Die Schäferwiese war für den rasch zunehmenden Spielbetrieb nicht mehr ausreichend und es mußte wieder nach einem geeigneten Gelände Umschau gehalten werden. Herr Maurermeister Gustav Bültmann stellte in zuvorkommender Weise dem Verein ein Gelände zu einem mäßigen

Pachtpreis zur Verfügung. Doch war das Gelände ein Bergteil und mußte abgeholzt und geebnet werden. Es wurde nun etwas geschaffen, was heute als freiwillige Selbsthilfe nicht mehr möglich wäre. Echter Idealismus ließ die Mitglieder immer wieder freiwillig abends zum Arbeitseinsatz ziehen (damals gab es noch keine 8-Stunden-Schicht) und es entstand oberhalb des Restaurants „Weidmannsruh“ ein Sportplatz, wie er landschaftlich nicht besser zu denken war. Leider war die viele Arbeit und das gute Vereinsvermögen umsonst geopfert worden, denn was einige Warner vorausgesagt hatten, das trat ein. Der Platz hatte zuviel Mergel und die Heranschaffung von Mutterboden war zu kostspielig. (Heute kein Problem mehr.) Zur Einweihung des Sportplatzes und fünfjährigen Vereinsbestehens war beim Festwirt Schürmann ein Zelt aufgebaut, das samstags und sonntags so gut besucht war, daß durch den Einnahmeüberschuß die Unkosten des Platzes zum Teil vergessen waren. Als zugkräftigster Gegner war die Elf des SC Halle verpflichtet worden, wodurch auch eine über 800-Zuschauer-Kulisse erschienen war. Das Spiel, wo erstmalig der zum BV übergetretene Mittelstürmer „Bully“ Bornemann vom SC Halle mitwirkte, wurde durch Tore von Linksaußen Erwin Wehmeyer und des Halblinken Paul Kornberg mit 2:1 gewonnen. Weiter wurden im Laufe der Jahre noch bemerkenswerte Freundschaftsspiele gegen die Kreis-Ligamannschaft vom Sportverein 1913 Altenessen (worin Kornberg 2 Jahre lang gespielt hatte) mit 3:3



1. Mannschaft, Spiel gegen Halle 1923 am „Hartmanns Wäldchen“. — Von links: Bernhard Hinkers, Walter Huxohl, Oskar Meyer, Hermann Grünkemeier †, Heinrich Hensel †, Hans Eickhoff, Willi Scheele, Karl Kindermann †, Kurt Hensel †, Paul Kornberg.



und Borussia Dortmund Reserve 4:3 ausgetragen. Gern gesehener Gast war auch die Reserve des VfB Bielefeld, die öfter zu einem Freundschaftsspiel am Wertherberg erschien.

Da sich innerhalb der Jahre immer mehr der Wunsch nach einem guten Platz bemerkbar machte, stand der Verein wieder vor der großen Frage, wo ein passendes Gelände zu finden war. Der Zufall wollte es, daß der derzeitige Vorsitzende Paul Kornberg zusammen mit dem Fußballobmann Karl Obermann, das beste Gelände am Tannenkrug fanden. Nach kurzer Rücksprache mit dem Gastwirt Gustav Tubbesing war er nicht abgeneigt, sein Ackerland dem Verein zur Verfügung zu stellen. Es wurde ein Termin zur weiteren Verhandlung mit dem ganzen Vorstand vereinbart und die Verhandlungen mit Unterzeichnung des Vertrages abgeschlossen. Hier wurde dann ein Sportplatz wieder mit Eigenhilfe geschaffen, der allen Anforderungen gerecht wurde. Im Oktober 1927 konnte der Platz seiner Bestimmung übergeben werden. Durch die bessere Beschaffenheit des Platzes war auch eine bessere Ausbildung der Mannschaften möglich. Dies bewirkte auch, daß sich die erste Mannschaft in den Meisterschaftsspielen oftmals an führender Stelle durchringen konnte. Aber in den Entscheidungsspielen wollte ihr die Krönung des Aufstiegs in eine höhere Klasse nicht gelingen. Einmal wurde sogar gegen Grünweiß Bielefeld dreimal unentschieden um den Aufstieg gespielt. Beim Losentscheid war Fortuna gegen die Hiesigen. Durch die große Platzanlage war der Verein zu beachtenswerter Größe aufgeblüht. Drei Stamm- und zwei Jugendmannschaften im Fußball, sowie eine Handballmannschaft vertraten jetzt den über 150 Mann starken Verein. Zur Werbung für den



1. Mannschaft — Von links: Willi Siebert, Walter Huxohl, Fritz Stackelbeck, Walter Jöllenbeck, Arnold Heidemann, Paul Kornberg, Kröger †, Heinrich Hensel †, Willi Schäffer; sitzend: Erwin Wehmeyer, Fritz Ottensmeyer, Kurt Hensel †.

Handballsport, wo sich auch inzwischen eine Damenmannschaft gebildet hatte, spielte hier die Bielefelder Städtemannschaft gegen den damaligen Westmeister Polizei Bielefeld, wozu aber nur wenige Zuschauer erschienen waren. Da der Handballsport hier aber nicht recht Fuß fassen konnte, wurde er nach einiger Zeit fallengelassen und nur noch Fußball gespielt.

Nachdem die Fußballmannschaft stark verjüngt war und durch Hereinnahme des 16jährigen Mittelstürmers Paul Margenau einen Stürmer von Format hatte, fanden jetzt Sonntag für Sonntag schöne Spiele statt, die bei gutem Wetter stets 300 bis 400 Zuschauer sahen. Manche Gegner höherer Klassen mußten eine Niederlage einstecken. Aber auch Niederlagen und trübe Stunden stellten sich ein. Der Verein und seine Mannschaften standen aber stets zu seiner Führung.

So kam das zehnjährige Vereinsbestehen heran. Als der Vorsitzende Kornberg in der Vorstandssitzung den Vorschlag unterbreitete, das Fest ganz groß mit Aufbau von zwei Zelten zu feiern, sahen manche Vorstandsmitglieder schon schwarz. Als der Vorsitzende erwähnte, daß er schon mit dem Festwirt vereinbart hätte, daß die Zelte von ihm übernommen würden, ergab die Abstimmung eine einstimmige Zusage. Diese Festtage waren in finanzieller und sportlicher Beziehung ein ganz großer



1. Mannschaft, Pokal-Spiel 1930 gegen BV Versmold, mit 8:0 gewonnen! — Von links: Hermann Meyer †, Paul Kornberg, Paul Höhner, Willi Siebert, Walter Wehmeyer, Rudolf Imkemeyer, Erwin Löwenstein, Walter Huxohl, Wilhelm Marx, Julius Kastrop, Paul Margenau †.



Erfolg. Unter den Klängen der Feuerwehrkapelle marschierten die Mannschaften und Vereinsmitglieder am Samstagabend vom Schulhof mit Fackeln durch das festlich geschmückte Städtchen zum Festplatz. Zur Feier des Tages wurde ein wertvoller Pokal unter den derzeit stärksten Mannschaften von der ersten Gauklasse Vermold, Werther, Grün-Weiß Bielefeld und Spvg. Schildesche ausgespielt. Ins Endspiel kamen Vermold und Werther. In diesem Jubiläumsspiel gaben alle Wertheraner Spieler ihr Bestes. Vor allen Dingen war der Rechtsaußen Wilhelm Marx bei seinen Flankenläufen nicht zu halten. Mit 8:0 wurde die gute Mannschaft von Vermold vor annähernd 1200 zahlenden Zuschauern förmlich an die Wand gespielt.

Dies war wieder ein enormer Auftrieb in der Vereinsgeschichte des BV. Manche heiße Fußballkämpfe gab es jetzt bei den Verbandsspielen für alle Mannschaften, wobei es nicht nur Siege, sondern auch Niederlagen gab. Ein weiterer Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war der 13. Sportwerbetag, verbunden mit Bannerweihe am 26. und 27. August 1933. Dazu waren wieder zwei Zelte am Tannenkrug aufgebaut. Werthers erste Mannschaft spielte gegen Jöllenbeck und gewann das Spiel ersatzgeschwächt mit 2:1. Anschließend spielte die Kreisauswahl gegen Arminia Bielefeld (Altmeister-Elf). Die Kreisauswahl spielte in folgender Aufstellung:

Imkemeyer (Werther)				
Wehmeyer E. (Werther)		Ekhoﬀ (Vermold)		
Redecker		Brandt	Zimansky	
(alle Vermold)				
Heidbrede	Bremer	Bornemann	Meyer	Rühenholl
	(alle Halle)		(Werther)	(Halle)

Die Altmeisterelf, die einen technisch guten Fußball spielte, gewann das Spiel mit 3:1. Dann war Start eines 10 km Gepäckmarsches über Schröttinghausen-Häger, wobei der Haller Fritz Schütter als Sieger hervorging. Im nächsten Jahre waren zu Pfingsten die Flieger vom Fliegerhorst Diepholz hier zu Gast. Es war zu der Zeit verständlich, daß wir da nicht lange um Quartiergeber suchen brauchten. Auch das Spiel brachte einen Rekordbesuch, wobei diesmal die jungen Mädchen den höchsten Prozentsatz stellten. Die Fliegermannschaft, die einen technisch durchdachten Fußball spielte, konnte mit einem knappen 3:2-Sieg die Rückfahrt antreten. Dabei sollen auch Bäche voll Tränen vergossen sein. Hier die Mannschaft von Werther mit ihren Gästen:



1. Mannschaft — Von links: Emil Schäperkötter †, August Mohrmann †, Paul Höhner, Fritz Sommerfeld, Karl Kindermann †, Gustav Münster, Willi Heidebreder †, Rudolf Imkemeyer, Paul Kornberg (1. Vorsitzender), Hermann Meyer †, Erwin Wehmeyer, Paul Margenau †.

Im weiteren Verlauf des Jahres 1934 veranstaltete der Verein noch einen Sportwerbetag. Hierüber weiß der Chronist aus einem alten Zeitungsblatt zu berichten, daß die Turner aus Steinhagen wieder den Fußballsport aufgenommen und mit drei Mannschaften in Werther antraten. Weiter ist zu lesen: Da drohende Gewitterwolken hinter dem Berge hochstiegen, waren es nur einige Unentwegte, die sich zu dem Spiel der II. Mannschaften eingefunden hatten. Der einsetzende Regen ließ einwandfreies Spiel nicht zu. Außerdem hatten die Wertheraner auch nur zehn Spieler zur Stelle, so konnten die Gäste das Spiel mit 3:2 Toren für sich entscheiden. Anschließend mühten sich die Jüngsten der beiden Vereine vergeblich, Tore zu erzielen. Es langte nur zu einem Unentschieden. Als es zu regnen aufhörte, war auch der Platz wieder in bester Verfassung. Als die 1. Mannschaften den Platz betraten, hatten sich zwar schon zahlreiche Zuschauer eingefunden, doch der größte Teil kam erst zum Schluß und konnte so nur kurze Zeit Zeuge eines gut und schnell durchgeführten Spiels sein. Dann folgt ein Spielbericht und Spielerkritik von fast einer halben Seite. Hieraus war zu entnehmen, daß die Gästemannschaft ihre Feuertaufe mit „Gut“ bestanden habe. Wörtlich heißt es: Der beste Mann war der Torwart. Wenn man behauptet, einen besseren sah man wohl bisher nicht in Werther, so ist damit nicht zuviel gesagt. Seine Ruhe und entschlossenes Fausten konnte je-



den begeistern. Von den Wertheranern heißt es: Schwache Stellen zeigte auch die Werthersche Elf. In der ersten Halbzeit wurde vor allem im Sturm viel verdorben. Der Torwart bewies, daß die Ersatzfrage gelöst ist. Mit Imkemeyer hat die Elf einen besseren Rückhalt in den Verbandsspielen und Münster ist als Linksaußen schlecht zu entbehren. Die vier Neuerwerbungen konnten nicht restlos befriedigen. Der Linksaußen Laarfeld ist u. E. gut, nur seine Bombenschüsse sind noch zu ungenau. Er ist vor allem auch ein guter Kopfballspieler, wodurch er auch den Ausgleich erzielte. Graes war in der ersten Halbzeit als Verteidiger gut, um nachher als Halbrechter zu ganz großer Form aufzulaufen. Erwin Wehmeyer stand zuerst als Sturmführer auf verlorenem Posten; denn hinten ist er unentbehrlich. Für die Verbandsspiele muß die Mannschaft noch gefeilt werden, gutes Spielermaterial ist genügend da. Das Spiel endete mit 3:1 für Werther. Nach dem Spiel waren die Sportler mit ihren Gästen noch einige frohe Stunden in schönster Harmonie beim Sportfreund Mangl (Hotel Rentsch) zusammen. Jeder ging mit dem Bewußtsein nach Hause, daß der 14. Werbetag schön war und der Verein wieder gefestigter denn je dasteht. In den Jahren 1935/36 stellte Werther wohl eine der stärksten bisherigen Mannschaften, doch obwohl sie zu den Spitzenmannschaften der B-Klasse gehörte, wollte ihr der Sprung in die höhere Klasse nicht gelingen.



1. Mannschaft — Von links: Schäperkötter (Betreuer), Hermann Meyer †, Paul Höhner, August Mohrmann †, Graes †, Fritz Sommerfeld, Rudolf Imkemeyer, Paul Margenau †, Werner Kielmann, Willi Heidbreder †, Gustav Kranzmann, Erwin Wehmeyer, Paul Kornberg (1. Vorsitzender).

Dies gab erfahrungsgemäß Mißstimmung und es bewahrheitete sich wieder die Tatsache, daß zuviel Spieler, die alle für die 1. Mannschaft reif sind, eine Krise herbeischaffen. Denn es können eben nur 11 Spieler eingesetzt werden und die übrigen fühlen sich zurückgesetzt. Wie eine Bombe schlug es ein, als der Vorsitzende Kornberg für Dienstag, den 13. 10. 1936 eine außerordentliche Versammlung ansetzte. In der gut besuchten Versammlung legte er seinen Posten aus beruflichen Gründen und anderweitiger sportlicher Betätigung nieder. Als seinen Nachfolger brachte er den Sportfreund Lehrer Heinrich Baumann in Vorschlag. Dieser ergriff anschließend das Wort und legte der Versammlung seine Pläne dar. Seine Ausführungen gipfelten in der Erkenntnis, daß nur äußerste Manneszucht und Pflichtbewußtsein gegenüber dem Verein diesen wieder erstarken lassen könne. Es ginge nicht um Einzelpersonen, sondern nur für das Gesamtwohl des Vereins. Als alter Fußballer würde er sich gern dem Verein zur Verfügung stellen, verlangte aber in allen unbedingten Gehorsam. Sportfreund Baumann wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Er nahm die Wahl an, dankte den Versammelten für ihr Vertrauen, sowie dem bisherigen Vorsitzenden Paul Kornberg im Namen der Versammlung für die große Arbeit, die er in den zwölf Jahren als Vorsitzender für den Verein geleistet habe. Folgender Vorstand wurde gewählt: 1. Vors. Lehrer Baumann, 2. Vors. Dr. Schelten-Petersen, Geschäftsführer Emil Schäperkötter, Schriftführer Erwin Wehmeyer, Hauptkassierer Willi Schäffer, Ältestenrat Erich Sieveke und Paul Kornberg, Sportwart Ewald Vollmer, Jugendwarte Herm. Voß und Heinr. Nolte, Werbewart Dr. Surkamp, Pressewart Paul Kornberg, Ballwart Gustav Breckenkamp und Platzwart August Kollmeier. Ein Trainer sollte verpflichtet werden und schon jetzt regelmäßig mit dem Hallentraining zu beginnen.

Da der Platz am Tannenkrug zu weit abgelegen sei, wurde dann der neue Platz an der Bielefelder Straße geschaffen. Hier hatte man allerdings auch wieder einen Fehlgriff getan, denn die Hoffnung, daß man ihn mal weiter ausbauen könnte, zerschlug sich. Die Stadt ließ dann Pläne für den Bau eines Stadions neben der Badeanstalt beim Kreisbauamt Halle anfertigen. Doch der zweite Weltenbrand warf alles über den Haufen. Der Spielbetrieb wurde nur teilweise aufrecht erhalten, da fast die gesamte Mannschaft sofort zum Kriegsdienst eingezogen wurde. Den ersten Kriegstoten hatte der Verein gleich zu Anfang des Krieges, als der junge Sportfreund Rudolf Opfer nach Feierabend mit seinem abgeblendeten Fahrrad von Bielefeld kam und in Dornberg gegen ein abgeblendetes Auto fuhr. Den größten Verlust erlitt der Verein jedoch im Mai 1941, als er seinen derzeitigen Geschäftsführer und Mitbegründer Bäckermeister Emil Schäperkötter zu Grabe tragen mußte. Er wurde auch das Opfer des Krieges und der Verdunkelung, da er auf dem Rückweg von Halle nach Werther mit seinem abgeblendeten Motorrad gegen einen Baum fuhr.



Der Spielbetrieb wurde in den Kriegsjahren nur teilweise aufrecht erhalten, da die meisten Spieler der ersten Mannschaft sofort zum Kriegsdienst eingezogen wurden. Nur die jugendlichen Spieler tummelten sich noch auf dem Sportplatz. Unter Leitung ihres Spielführers Hansi Bartling hatte sich eine gute Jugendmannschaft herangebildet, und bei den wenigen Spielen mit Nachbarvereinen waren gute Erfolge zu verzeichnen. Leider hatte der Krieg eine unersetzliche Lücke in unsere jungen Reihen gerissen. Der Verein betrauert den Verlust von 48 passiven und aktiven Mitgliedern. Darunter befanden sich auch Spieler der ersten Mannschaft wie Paul Margenau, Hermann Meyer, August Mohrmann, Willy Heidbreder, Ernst Hoffmann und Clemens Graes. Am Ende des Krieges wurden durch die Besatzungsmacht alle Vereine verboten und das Vereinsvermögen beschlagnahmt.

Nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft im Juni 1945 ergriff dann Erwin Wehmeyer sofort die Initiative und versuchte dann mit ehemaligen Mitgliedern und dem zuletzt noch als Mannschaft verbliebenen Rest von Spielern einen neuen Spielbetrieb aufzuziehen. 26 sogenannte „ehemalige BVer“ hatten sich im Gasthaus Drowing zur ersten Neugründung eingefunden. In dieser Versammlung wurde dann Erwin Wehmeyer zum 1. Vorsitzenden und Geschäftsführer gewählt. Da sich auch in anderen Orten gewisse Organe regten, in Städten bis zu 5000 Einwohnern in Zukunft nur noch einen Verein zuzulassen bzw. der Militärregierung vorzuschlagen, war es ein Risiko, d. h. wenn man auf sein Bankvermögen später nicht verzichten wollte, den Verein unter altem Namen anzumelden.

Dank einer guten Verbindung hatte man als erster Verein im Kreise Halle die Zulassung in Händen. Jetzt mußte noch um die Freigabe des Sportplatzes gerungen werden, denn die Besatzer beanspruchten diesen für sich. Durch einen Spielabschluß schaffte man aber auch dieses, denn der engl. Kommandant war ein begeisterter Sportler und Fußballer. Die noch weit größeren Schwierigkeiten bestanden aber darin, daß keine Bälle, Schuhe und Kluft vorhanden waren. Der Sportplatz befand sich ebenfalls in schlechter Verfassung, die Umzäunung und Ballfangnetze waren vollkommen erneuerungsbedürftig. Es konnten mit viel Mühe unter Beschaffung von Eisenscheinen und vor allen Dingen „fettigen Sachen“ im Laufe der Zeit alle diese Mängel durch Kompensation behoben und notdürftig überbrückt werden. So ging die Zeit dahin und immer neue Vereine entstanden. Der erste Gegner war der SC Harsewinkel. Mit 3:1 wurde dieses Spiel gewonnen.

Bevor der Lederball wieder richtig rollte, gab es noch einige saure Jahre. Höhen und Tiefen wechselten bei den Spielen der Mannschaften ab. Im Geburtsjahr der Währungsstabilisierung war das Jahr 1948/49 auch für die 1. Mannschaft ein erfolgreiches Jahr. Nachdem sie im Pokal-

Wettbewerb alle Gegner im Kreise Halle geschlagen hatte, mußte sie gegen Arminia Bielefeld Reserve auf der „Alm“ antreten. Trotz des Nieselregens hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, welche ein spannendes Spiel zu sehen bekamen. Daß die Wertheraner einen 6:1-Sieg erzielten, hatten selbst die größten Optimisten nicht erwartet. Einem alten Zeitungsausschnitt der „Freien Presse“ entnehmen wir: Das 6:1 auf der Alm, mit dem die Schwarzblusen die Teilnahmeberechtigung an der Pokalentscheidung erkämpften, war in keiner Phase von Zufällen begünstigt. Es war ein klar herausgespielter Sieg einer Mannschaft, die zwar kunstlos, aber zweckmäßig und zielstrebig spielte. Werthers Sturm war von einer Dynamik, die auch für das Endspiel am Feuerholz einiges erhoffen läßt. Ein brillanter Kopfstoß von Tiede, der im weiteren Spielverlauf noch zwei Tore in gleicher Manier erzielte, und ein pfundiger Weitschuß von Dahmen hatten die Gastgeber bereits nach 13 Minuten auf die Verliererstraße gebracht. Eine Minute vor der Pause mußte Werthers Torwart Solfrian einen Gegentreffer hinnehmen. Nach der Pause dasselbe Bild. Herrlich das Zusammenspiel Dahmen-Tiede. Wenn der stämmige Dahmen einen Eckball schießt, hält der schnelle linke Flügelstürmer Tiede nur den Kopf hin. Das gelang ihm in der Folgezeit noch zweimal und es hieß 5:1. Dahmen erhöhte durch einen wuchtigen Weitschuß noch auf 6:1 und dann lagen sich die zahlreichen Anhänger freudestrahlend in den Armen.

Diese Begeisterung hielt auch noch an und viele Anhänger des runden Leders wollten nun zum BVW gehören. Nun kam das Entscheidungsspiel gegen TuS 04 Sudbrack. Dieses wurde auf dem VfB-Platz in Bielefeld ausgetragen. Da die Verkehrsverhältnisse noch sehr bescheiden waren, verhandelte der 1. Vorsitzende Paul Kornberg mit der Kleinbahnverwaltung in Bielefeld. Als Garantie wurde eine Teilnehmerzahl von mindestens 300 Personen festgesetzt. Nun durfte der Werthersche „Otto“ mal eine Sonderfahrt für uns machen. Die treue Dampflok staunte, als sie mit der Last von 700 Fußballbegeisterten nach Bielefeld zockelte. Auf dem VfB-Platz hatten sich bereits über 2500 Bielefelder eingefunden. Das Spiel verlief zunächst sehr nervös auf beiden Seiten. Allmählich schälte sich eine klare Überlegenheit der Wertheraner heraus. Doch der prächtige Sudbracker Torwart meisterte die harten Schüsse von Dahmen, Tiede und Kurt Walkenhorst. Als ihm aber einmal die Sicht versperrt war, zischte ein Geschöß von Dahmen in die äußerste Ecke. Als derselbe Spieler kurz vor Halbzeit eine Granate aus 35 m in die obere rechte Torecke abzog, schrien die Zuschauer schon „Tor“, aber der Teufelskerl hatte den Ball noch mit den Fingerspitzen um den Pfosten gedreht. Dies hätte die Entscheidung bedeutet. Nach der Halbzeit gab es eine große Wende, da sich die Wertheraner wohl zuviel verausgabten hatten. Die Sudbracker übernahmen nun das Spielgeschehen und die Hintermannschaft mit Heinz Solfrian im Tor hatte harte Arbeit zu verrichten. Durch einen schnell vorgetragenen Angriff erzielten die Sud-



bracker den Ausgleich und noch das Siegestor. Die Verlierer brauchten aber nicht den Kopf hängen zu lassen, denn sie hatten einem klassen-höheren Gegner, dem die Glücksgöttin „Fortuna“ zur Seite stand, einen hart erkämpften Sieg überlassen. Der Wertheraner Mannschaft wurde in ihrem Heimatort ein würdiger Empfang bereitet. Dies schien die Niederlage vergessen zu machen. Doch bei den Meisterschaftsspielen merkte der aufmerksame Beobachter, daß das Gefüge doch einen merklichen „Knacks“ bekommen hatte.

Gegen den damaligen Herbstmeister langte es zum 0:0-Unentschieden. Wie die Jöllenbecker das Spiel beurteilten, dazu schrieb der Chronist: Die Wertheraner waren besser und hätten den Sieg verdient. Sie haben gute Veranlagung, wird sind mit dem 0:0 noch gut bedient. Zu Beginn der Serie 1949/50 (so schreibt der Chronist weiter) kamen die Schwarzjacken nicht so recht in Gang. Es gingen Spiele verloren und damit wertvolle Punkte. Wer aber kennt nicht Werthers ungestümen Kampfgeist, kennt nicht jene Entschlossenheit, mit der in jedem Spiel um den Sieg gekämpft wird? Der BV fing sich, und die Erfolgsserie stieg immer höher. Die Mannschaft wurde umgebaut, worüber zu lesen ist: Torwart Rudi Siekmann ist zwar nur ein Zwerg zwischen den Pfosten. Was ihn aber auszeichnet, Fangsicherheit und konsequentes Herauslaufen. Er ist einer der wenigen Torwarte, die den 16-Meter-Raum sicher beherrschen. Heinz Solfrian ist ein Abwehrspieler mit befreiendem Schlag. Durch genaues Markieren läßt er seinen Gegenspielern wenig Chancen. Sein Nebenspieler ist Kleinert, eisenhart und mit gutem Stellungsspiel. Die Läuferreihe ist das Glanzstück des BV Werther. Wilfried Knogge, der Ex-Schalcker, ist ein stiller, nie auffallender, doch ungemein wichtiger rechter Läufer, dem keine Arbeit zu viel wird. Mittelläufer Blomeyer ist schlank und blond, ein Mann mit großartigem Kopfballspiel, dabei hart und sicher, der der Hintermannschaft Halt gibt. Neben ihm steht Kapitza, ein nüchterner, variantenreicher Spieler, der unentbehrlich ist. (Ging aber später nach Steinhagen.) Rechtsaußen Hans Dahmen hat den richtigen Torinstinkt. (Spielte vorher in der Auswahljugend in Mannheim.) Seine scharfen „Bomben“ sind gefürchtet. Auf Halbrechts steht nun „Charly“ Walkenhorst, ein Mann mit Pferdellunge und ungemein wendig, der aus der Tiefe heraus aufbaut und eine der schärfsten Waffen des BV ist. Als Mittelstürmer fungiert Kurt Walkenhorst (auch „Hampel“ genannt). Er ist oftmals ein Klasespieler, der aber zu oft Formschwankungen unterworfen ist. „Tito“ Kronsbein kehrte von seinem „Gastspiel“ bei Grün-Weiß Bielefeld zurück. Er ist ein Mann, wie ihn sich jede Mannschaft wünscht. Er ist überall, fädelt ein, baut auf und kann auch schießen. Da ist noch Hermann Tiede auf Linksaußen. Seine Eigenschaften: schnell, raffiniert und Torjäger auf dem kürzesten Weg. Einer darf nicht vergessen werden: Albrecht Heide, der für den BV schon manche Kastanie aus dem Feuer holte. Immer, wenn Not am Mann war, stand er als Torwart bereit. Zum Aufgebot gehören noch der erfahrene Mittel-



läufer Werner Kielmann, die Stürmer Gustav Redecker und Rolf Nienaber, der Verteidiger Heinz Diekhaus und der Torwart Heidbrink.

So gewappnet trat der BV in die Serie 1949/50 und in das Jahr des 30jährigen Jubiläums des Vereins. So wie es die Optimisten erträumt hatten, wurde es doch nicht. Wie aus einem alten Zeitungsblatt ersichtlich, stand Werther zwischen Halle und Versmold an 11. Stelle der Tabelle mit 14 Spielen und 12:16 Punkten. Der Berichterstatter schrieb



Werthers Fußballelf, Kreismeister 1949. — Von links: Knogge, Kurt Walkenhorst, Kielmann, Dahmen, Solfrian, Rolf Nienaber, Diekhaus (Betreuer); sitzend: Krutzki, Hermann Tiede, Heide, „Charly“ Walkenhorst, Heinz Blomeyer.

jedoch: „Werther holt auf“. In dem Bericht vom 9. 1. 1950 heißt es: An der Bielefelder Straße sahen die vielen Besucher ein Spiel, das durchweg im Zeichen der Platzherren stand. Vor allem waren die Stürmer diesmal im Bilde. Sie fackelten nicht mit dem Torschuß. Als 17 Minuten gespielt waren, ließ Knogge eine Bombe los. Der Ball prallte von einem Oldentruper Abwehrspieler ins eigene Tor. Wenig später war es wieder Knogge, der den guten Oldentruper Torwart mit einem unhaltbaren Schuß überwand und damit seine Farben mit 2:0 in Führung brachte. Ein Foul der Gästemannschaft wurde in der 25. Minute durch einen Elf-meter geahndet, der von Blomeyer zum 3:0 in die Maschen gejagt wurde. Während die Gäste in der ersten Halbzeit einige gute Torgelegenheiten hatten, wurden sie in der zweiten Halbzeit in ihre eigene Hälfte zurückgedrängt. Auch die Reservisten hatten ihre Schußstiefel an. Sie schickten die Gästereserve mit einer 6:0-Packung nach Hause. Die Spiele gingen im Wechsel von Siegen und Niederlagen weiter. Der Vorstand unter seinem Vorsitzenden Paul Kornberg bereitete das Fest und

die Sportwerbetage zum 30jährigen Bestehen des Vereins vor. Dieses Fest, das im Saale und angebauten Zelt des Sportfreundes Erich Siewecke stattfand, wurde ein ganz großer Erfolg. Hier zitieren wir mal einen Ausschnitt aus der „Freien Presse“ vom 21. 8. 1950: „Ganz Werther feierte mit dem BV“. Weiter heißt es: Wenn man in den letzten Tagen das schmucke Städtchen Werther besuchte, dann bot sich dem Besucher bereits ein buntes Bild. Werther prangte nur so von Girlanden, die zu Ehren des Jubilars, des BV Werther, gezogen waren. Ganz Werther nahm Anteil an diesem Fest. Die Sportler versammelten sich kurz vor Anbruch der Dunkelheit auf dem Schulplatz in Werther. Mit klingendem Spiel marschierte der Festzug durch die im Dunkel liegende Stadt. Überall wurde er von der Bevölkerung herzlich empfangen. In der eigentlichen Feierstunde ergriff zunächst der Vorsitzende Paul Kornberg das Wort. Er begrüßte vor allem die Spitzen der Behörden, Amtsbürgermeister Venghaus sowie Amtsdirektor Ellerbrake und den Vertreter des Fußballkreises, August Fischer, Bielefeld. In seiner Ansprache erinnerte er auch nochmals an das Pokalendspiel aus dem Jahre 1949 als besonderen Markstein der Vereinsgeschichte. Außer den Grüßen des Fußballkreises überbrachte Fischer auch die Grüße und die besten Wünsche der Westfälischen Fußballinstanz und des Westdeutschen Fußballverbandes. Dann überreichte er einen herrlichen Blumenkorb. Anschließend übernahm Fischer die Ehrung der 29 Jubilare, denen Diplom und Ehrennadel überreicht wurden. Wie der Bürgermeister Venghaus, so sprach auch der Amtsdirektor Ellerbrake dem BV die besten Wünsche für die Zukunft aus.

Die sportliche Krönung des Stiftungsfestes bildete das Spiel der ersten Mannschaft gegen den neugebackenen Bezirksligisten „Westfalia“ Wiedenbrück. Lange hatten die Wertheraner die vor der Pause herausgeschossene 1:0-Führung halten können. Das Endergebnis betrug 3:1 für die Gäste. Die Alten Herren spielten gegen VfB Bielefeld Alte Herren 1:4. Dasselbe Ergebnis erzielte auch die Reserve von Halle gegen Werthers Reserve. Jetzt kamen wieder die Verbandsspiele, wovon wir die zwei dramatischsten hier aufführen wollen. Am 16. 10. 1950 brachte der BV Werther die größte Überraschung, indem er dem Tabellenzweiten Ummeln nach seiner 3:1-Führung in einem dramatischen Endspurt noch eine 4:3-Niederlage aufbrummte. In dem Bericht heißt es: Es war eine ungeheure Dramatik in der Fußballschlacht, die sich am Sonntagnachmittag auf dem schweren, aufgewühlten Platz an der Bielefelder Straße mit allen Vor- und Nachteilen abspielte. Da feuerten die Schlachtenbummler ihre Mannschaften stimmgewaltig an, da herrschte auf den Rängen nahezu das Fluidum eines Entscheidungsspiels, als der Vorsprung der Ummelner mehr und mehr zusammenschmolz, als das Spiel härter wurde und die Grenzen des Erlaubten manchmal überschritten wurden. Und da jubelten die über 400 Wertheraner Fußballfreunde, als Knogge wenig vor dem Schlußpfiff einen Foul-Elfmeter zum siegbrin-



genden vierten Tor in die Ummelner Maschen setzte. Der Elfmeter war der Schlußstrich und die Krönung einer großen kämpferischen Leistung der Wertheraner.

Am 23. 10. 1950 blickte alles zur Osning-Kampfbahn in Halle, wo sich im Verbandsspiel die Rivalen Halle und Werther gegenüberstanden. Der Bericht hierzu betitelte das Spiel als eines der spannendsten und schönsten Ortstreffen dieser beiden alten Rivalen. Es wurde dabei mit aller Verbissenheit und körperlichem Einsatz gekämpft, die Begegnung aber trotzdem fair und anständig ausgetragen. Dies war der umsichtigen Leitung des Schiedsrichters Bömecke (Arminia Bielefeld) zu verdanken. Es begann mit einem indirekten Freistoß in der 24. Minute, als der Torwart John den Ball zu lange gehalten hatte. Sehr geschickt nutzten die Wertheraner diese Chance. Blomeyer gab zu Knogge, der plaziert an der Mauer vorbei den Ball zum 1:0 in die Maschen jagte. In der Folgezeit haben die Gastgeber etwas mehr vom Spiel, aber ihre Angriffe sind zu durchsichtig und die Wertheraner Abwehr mit dem Neuzugang Becker steht. Die Gäste-Angriffe dagegen haben mehr Gefährlichkeit, vor allem auf dem linken Flügel Knogge-Walkenhorst. Kurz vor Halbzeit gab es einen unglücklichen Zusammenstoß zwischen Walkenhorst II und Oelmann, bei dem beide klaffende Kopfwunden davontrugen. Während Oelmann nach dem Wechsel wieder dabei war, mußte „Charly“ ins Kran-



1. Mannschaft — Von links: Kielmann, Redecker, Dahmen, Blomeyer, Kleinert, Heinz Diekhaus, Günter Kronsbein; sitzend: Kapitza, Hermann Tiede, Heidbrink, Rolf Nienaber, „Charly“ Walkenhorst.



kenhaus gebracht werden und kehrte erst kurz vor Schluß zurück. Nun bekamen die Gastgeber Oberwasser und konnten in der 68. Minute ausgleichen und in der 82. Minute konnte Diestelkamp durch eine „Scharpi“-Bombe das 2:1 erzielen. Man betrachte mal die Zuschauerkulisse, die in früheren Jahren bei den Spielen dieser Rivalen den Platz umsäumten.

Aus einem Zeitungsbericht vom 18. 2. 1952 geht hervor, daß Werther die 5. Stelle in der Tabelle innehatte. An dem Tage wurde Senne I mit 5:4 geschlagen. Leider wurde beim Stande von 5:2 für Werther der Torwart Heide bei einem unglücklichen Zusammenprall durch einen Schlüsselbeinbruch verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Schon in der fünften Minute verwandelte Charly Walkenhorst einen Strafstoß zum Führungstor für Werther. Jedoch drei Minuten später war der Ausgleich fällig. Damit schienen die Gäste ihr Pulver verschossen zu haben, denn bis zur Halbzeit erhöhten Kloß und Stachora auf 3:1. Nach dem Wechsel verwandelte Walkenhorst eine Ecke direkt zum 4:1 und Kloß besorgte ein weiteres Tor. Kurz nachdem Senne zum 5:2 gekommen war, mußte Solfrian für Heide das Tor hüten, so daß die Senner



Werthers Hüter ist in die Luft gestiegen und hat sich hier den Ball gefischt.

im Endspurt gegen den gehandikapten Gastgeber noch zu zwei Gegentreffern kamen. In der ersten Hälfte war die Überlegenheit der Wertheraner so groß, daß nicht weniger als ein Dutzend Ecken zu verzeichnen waren.

Das nächste Spiel fand in Milse statt, wo Werther mit viel Ersatz antreten mußte. Erstmals spielte Werner Heide, der Bruder des noch verletzten Torwarts Heide mit. Nachdem er bisher bei den Sportfreunden in Siegen gespielt hatte, fügte er sich beim ersten Spiel für den BV ganz gut ein. Werther hatte die erste Halbzeit den Wind im Rücken, so daß die Stürmer des BV oft klare Torchancen hatten, wovon Kloß eine zum Führungstor verwandeln konnte. Ungefähr 10 Minuten nach Halbzeit kam Milse zum Ausgleich. Es sah jetzt sehr bedenklich für die Gäste aus, aber besonders Kielmann und Stachora blieben jederzeit Herr der Lage. Auch Siekmann im Tor der Wertheraner hatte mit mehreren Paraden Anteil am Erfolg. Die Reserve vom BV spielte gegen die erste Mannschaft von Wöbbel 1:1, ein beachtlicher Erfolg. Die Jugend gewann 8:0.

Im nächsten Spiel nahm Werther dem führenden Meister Quelle einen Punkt ab. Das Spiel fand in Werther statt. Die Platzherrscher beginnen sehr vielversprechend. Bereits mit dem Anstoß greifen sie ungestüm an und ein plaziertes Weitschuß von Knogge geht an den Pfosten. Eine Blitzkombination schließt Läufer Knogge mit scharfem Schuß zum 1:0 ab. Werther spielt leicht überlegen, doch an der guten TuS-Deckung scheitern alle Angriffe. Die Gäste demonstrieren zwar das bessere Feldspiel, doch Werthers Hintermannschaft mit dem überragenden Walkenhorst II ist auf der Hut. Eine Viertelstunde nach der Halbzeit gelingt Tödtmann von Quelle der verdiente Ausgleich. Bis zum Abpfiff haben beide Mannschaften noch gute Torgelegenheiten, doch die Torwarte lassen keinen Treffer mehr zu. Im Jahre 1952 übernahm der BV Werther erstmalig als Ausrichter das Blotenbergfest. Hierzu ist aus einem Zeitungsblatt des „Haller Kreisblatt“ folgendes zu entnehmen. Das traditionelle Blotenbergfest, das Volksfest der Wertheraner schlechthin, nahm am Sonnabend, dem 28. 6. 1952, seinen Anfang und wird heute am Montag, dem 30. Juni, spät in der Nacht oder früh am nächsten Morgen ausklingen. Wieder sind dann drei Tage verrauscht, die Tausende, Bürger und Gäste, auf dem Blotenberg vereint. Es war ein rauschendes, ein sommerliches Fest, wie es schöner auf der Höhe des Jahres nicht gefeiert werden kann. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man den Landrat, den Oberkreisdirektor und zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Der BV Werther, unter seinem Vorsitzenden Paul Kornberg, aber bestand glänzend diese Bewährungsprobe, die ihm mit der Organisation des Festes übertragen war. Bereits der Sonnabend brachte einen farbigen Auftakt. Hatten sich schon die Fußballer den Sieg über den Haller Rivalen nicht nehmen lassen und damit einen verheißenden Anfang gemacht, so bildete der Fackelzug bei einfallender Dunkel-



heit das Fanal für die Bürger der Stadt und die zahlreichen Gäste, jetzt endlich die Sorgen des Alltags zu vergessen und sich für einige Zeit dem Festtrubel hinzugeben. So herrschte in den Straßen ein dichtes Gewoge, während vielfarbige Leuchtkörper zum Himmel stiegen und dort sprühend und phosphorierend die Stadt in einen märchenhaften Glanz tauchten. Am Sonntagmorgen gegen elf Uhr formierte sich der BV, um am Ehrenmal einen Kranz niederzulegen. Während zwei Sportler vom BV den Kranz niederlegten und sich die Fahnen senkten, intonierte die Feuerwehrcapelle Brackwede das Lied vom guten Kameraden. Der Vorsitzende des BV, Kornberg, erinnerte an die 48 Kameraden des Vereins, die gefallen oder vermißt waren und mahnte, ihr Opfer nie zu ver-



Kranzniederlegung am Ehrenmal.



Abmarsch vom Ehrenmal.

gessen. Das Deutschlandlied bildete den Abschluß dieser eindrucksvollen Feier. Am Sonntagnachmittag formieren sich mit dem BV die zahlreichen auswärtigen Vereine zum Festzug durch die Stadt und zum Blotenberg. Als sich die Vereine um das Rednerpult gruppiert haben, ergreift Sportfreund Paul Kornberg noch einmal das Wort und begrüßt die Ehrengäste und Festteilnehmer. Besonders erwähnt er, daß der Verein in die Reihe der alten Vereine aufgenommen wurde und als Bewährungsprobe die Organisation des Festes übertragen bekam. Nun, der BV hat die Probe glänzend bestanden. Dann findet der Landrat Wolf noch viele ernste und launige Worte und in seiner Begrüßungsansprache hebt er besonders hervor, daß man nach langen Wochen harter Arbeit auch in dieser angespannten Zeit das Recht habe, einmal zu feiern. Lebhafter Beifall der dichtgedrängten Menge dankt ihm für diese Worte. Dann fängt es erst richtig an, das Blotenbergfest. Die Radballer und Kunstfahrerinnen der Radsportabteilung Steinhagen locken sofort die Zuschauer in die Zelte, als sie ihre wirklich bewundernswerten Künste zeigen.

Am Sonnabend fand im Rahmen der Sportwerbewoche das Spiel gegen Halle statt. Die zahlreich erschienenen Zuschauer konnten einen Sieg des BV feiern. Schon nach 5 Minuten konnte Otto Kloß für Werther das erste Tor erzielen. Obwohl sich in der ersten Halbzeit mehrere torreife Gelegenheiten für beide Seiten bieten, halten beide Torwarte ihr Tor rein. Nach Wiederanpiff zieht Kloß das Leder scharf von rechts herüber und jagt es zum 2:0 zwischen die Pfosten. Aus einem blitzschnellen Angriff fällt dann das dritte Tor.



# Schneeballschlacht in Werther ohne Sieger

So betitelt der Berichterstatter das Spiel Werther gegen Ummeln am 14. 12. 1952. Weiter heißt es: Die Blicke im Kreise Halle waren nach Werther gerichtet, wo der BV auf eigenem Platz den alten Rivalen Ummeln empfing und nach hartem Kampf und einem 1:1-Unentschieden einen Punkt behielt. Mit dem einen Punkt liegt Werther jetzt aber wieder auf dem zweiten Tabellenplatz. Der Platz an der Bielefelder Straße war ein einziges weites Schneefeld mit schwerem Pappschnee. Mit einer halben Stunde Verspätung liefen die Mannschaften ein, der BV Werther in folgender Aufstellung: Heide, Willi Wörmann (jetzt in Kanada), Kielmann, „Charly“ Walkenhorst, Stachorra, Werner Heide, Hermann Tiede, Theo Nowak, Otto Kloß, Pöppen Siekmann, Kurt Walkenhorst. Aus dem Anstoß heraus nimmt Otto Kloß den Ball, doch der Angriff läuft sich bald im Schnee fest. Zunächst müssen sich alle Spieler auf die veränderte Lage im Schnee einstellen. Dann ist schon Heide im Wertheraner Tor bedrängt, rettet aber im letzten Augenblick. Kloß kommt auf Vorlage von „Pöppen“ durch — aber der Torhüter von Ummeln hat den Ball. 15 Minuten sind gespielt, als Heide kurz hintereinander zweimal mit letztem Einsatz die Gefahr bannt. Das Spiel bleibt offen. Emil Stachorra (ehemaliger Borusse aus Dortmund) füttert den Sturm mit guten Vorlagen, aber im Schnee ist nicht viel zu machen. Bei einem Getümmel vor dem Tor von Heide wird er von zwei Ummelnern bedrängt. Diese günstige Chance nützt Flottmann geschickt aus und schießt ein. Nach Wiederanstoß setzt Werther alle Kraft daran, den Ausgleich zu erzielen. Dieser liegt auch in der Luft, als Kurt Walkenhorst zu Kloß flankt, der allein vor dem Tor ist, aber direkt in die Arme des Torhüters schießt. Kurz darauf kann der Ummelner Torhüter nur durch blitzschnelles Fausten ein Tor verhüten. Stachorra schießt an die Latte — wieder ist die Ausgleichs-Chance vergeben.

Der Ball, den Stachorra an die Latte schießt, springt aber zurück ins Feld und wird von Kloß, der immer im richtigen Moment zur Stelle ist, in der 25. Minute zum 1:1-Ausgleich eingetreten. Im Lauf ist es immer wieder der unermüdliche Charly Walkenhorst, der hinten die Lage klärt. Dann ist wieder Stachorra am Ball, er gibt zu Kloß, doch diese Chance vereitelt wieder der Ummelner Torwart. Dann pfeift der Schiedsrichter zur Halbzeit. 1:1, so sollte es auch in der zweiten Halbzeit bleiben. 10 Minuten nach dem Seitenwechsel kommt für Ummeln die große Chance

mit einem „Elfmeter“, den doch der „Elfertöter“ Heide hält. Werthers Spieler können trotz aller Anstrengungen nicht die Entscheidung erzwingen. Werther Reserve — Ummeln Reserve 2:5.

Im Freundschaftsspiel gegen den neugebackenen Bezirksligisten TuS Quelle mußte der BV Werther auf Charly Walkenhorst und Werner Heide verzichten. Das Spiel fand am 12. 1. 1953 vormittags auf schneebedecktem Platz statt. Rolf Solfrian und Hermann Tiede wurden für die fehlenden Spieler eingesetzt. Die Gäste legten gleich zu Anfang gut los und gaben der Queller Abwehr viel zu tun. Kurt Walkenhorst traf bei einem Nachschuß nur die Latte und Kloß setzte das Leder zweimal hoch über die Latte. Die Gastgeber setzten jetzt immer wieder ihre rechte Seite ein und konnten ihrerseits das Heft in die Hand nehmen. In der 30. Minute verwandelte Hanneforth einen 16-Meter-Freistoß zum Führungstor für Quelle. Den verdienten Ausgleich schoß „Pöppen“ Siekmann kurz vor der Pause. Im zweiten Durchgang hatte der BV mehr vom Spiel, obwohl die Queller durch einen Handelfmeter noch einmal in Führung gingen. Erst ungefähr zehn Minuten vor dem Abpfiff konnte Hans Dahmen eine Ecke direkt zum 2:2 für Werther verwandeln. Der BV Werther hatte viel Pech und hätte einen Sieg verdient gehabt. Reserven: Quelle — Werther 1:2.

Am 2. 2. 1953 trafen wieder die Spitzenmannschaften Ummeln und Werther zusammen. Aus dem Spielbericht heißt es: Torwart Heide ganz groß! „Ein großartiger Torwart“, kommentiert Kreis-Schiedsrichter-Obmann Wenningkamp (Rheda) nach dem Spiel die prächtige Leistung von Werthers Schlußmann. Und in der Tat, wie Albrecht Heide trotz Schlamm sich den Ummelner Stürmern in den Schuß warf, wie er „Bombenschüsse“ tötete und wie er durch sein traumhaft-sicheres Stellungsspiel auch die gegnerischen Zuschauer begeisterte, war eine Klasse für sich. Schwärzer als ein Schornsteinfeger, aber lobgespickt wie selten ein Kreisklassen-Zerberus, verließ er nach Spielschluß den Platz. Daß es trotz dieser Bravourleistung nicht zu einem Sieg für den BV langte — nun, diesmal hatte wirklich die glücklichere Mannschaft gewonnen. Zwei gleichwertige Mannschaften lieferten sich ein bis zur 90. Minute spannendes, kräfteaubendes Treffen. Ein „Unentschieden“ wäre gerecht gewesen.

Kielmann brachte Werther in Führung, dann stellte Ummeln nach verteiltem Spiel durch Rauher und Pryzgodas das Pausenergebnis her. Sofort nach Wiederbeginn zieht Kurt Walkenhorst gleich. Bei der „schwimmenden“ Ummelner Abwehr hing wiederholt Werthers Führungstreffer in der Luft. Werthers Abwehr konnte die Angriffe der schnellen Gastgeber immer wieder stoppen — bis in der 85. Minute Goldbecker Torwart Heide durch Kopfball zum 3:2 bezwingen konnte.



# Jubiläums- Veranstaltungen vom 1. bis 31. Mai 1970

1. 5. 70 15.00 Uhr Spiel I. und II. Knabenmannschaft

16.30 Uhr Prominentenelf des WDR  
Prominente Bürger aus Werther  
komb. mit Alt-Liga BV

15. 5. 70 17.30 Uhr Empfang der ausländischen Gäste  
im Vereinslokal

## Internationales Turnier

16. 5. 70 14.30 Uhr VOAB Goirle — 10. Reg. Royal-Corps  
of Transport

16.15 Uhr ASC Chatou — BV Werther (Turnierspiel)

17. 5. 70 14.00 Uhr Spiel um 3. und 4. Platz im Turnier

16.00 Uhr **Endspiel im Turnier**  
Siegerehrung jeweils nach Spielende

**In den Spielpausen musikalische Darbie-  
tungen des Fanfaren-Corps Lenzinghausen**

20.00 Uhr Gemütliches Beisammensein  
mit den ausländischen Gästen  
im Vereinslokal Schäperkötter

18. 5. 70 10.45 Uhr **SuS Neuenkirchen I. Jugend –  
BV Werther I. Jugend**
20. 5. 70 18.15 Uhr **Jubiläumsspiel:  
Borussia Dortmund, Bundesliga  
DJK Gütersloh, Regionalliga**
- 17.00 Uhr Vorspiel I. Knabenmannschaft
22. 5. 70 18.30 Uhr **Kranzniederlegung  
am Ehrenmal**
- 19.30 Uhr **Jubiläumsfeier  
im ev. Gemeindehaus**  
unter Mitwirkung des Männer-Gesang-  
Vereins Liedertafel, Werther  
Chor: O Schutzgeist . . . W. A. Mozart  
Begrüßung und Festansprache  
Erwin Wehmeyer, I. Vorsitzender  
Chor: Frohes Wandern . . . H. Heun  
Ansprachen:  
Vertreter des Fußballverbandes,  
des Kreises, der Stadt,  
der auswärtigen und hiesigen Vereine  
Chor: Zieh mit . . . G. Angerer  
Ehrungen verdienter Mitglieder  
durch den Fußballverband  
Schlußwort  
Chor: Herrgott schütz' das deutsche Land  
. . . R. Desch  
Nach Beendigung gemütliches Beisammen-  
sein im Vereinslokal Schäperkötter



25. 5. 70 18.30 Uhr **Jugend-Kreis-Auswahl Halle –  
SVA Gütersloh I. Jugend**
26. 5. 70 18.00 Uhr TuS Langenheide II — BV Werther II
27. 5. 70 17.00 Uhr Vorspiel I. Schülermannschaft
- 18.00 Uhr **Spvg. Steinhagen I –  
BV Werther I**
- 20.00 Uhr **Großer Sportlerball im Festzelt**  
am Vereinslokal Schäperkötter  
Musik: Schützenkapelle Werther
28. 5. 70 20.00 Uhr **Pokalturnier mit den  
Mannschaften**  
SV Häger I  
TuS Langenheide I  
TuS Uerentrup I  
BV Werther Res.
- 14.00 Uhr SV Häger I — TuS Uerentrup I
- 15.45 Uhr TuS Langenheide I — BV Werther Res.
30. 5. 70 14.00 Uhr **Pokalturnier**  
(3. u. 4. Platz)
- 15.45 Uhr TuS Hücker-Aschen Alt-Liga gegen  
BV Werther Alt-Liga
- 17.15 Uhr **Pokal-Endspiel**

19.00 Uhr **Konzert vor dem Festzelt**

20.00 Uhr **Tanz im Festzelt am  
Vereinslokal**

(Musik Kapelle Wiltmann)

31. 5. 70 10.30 Uhr **Kreis-Jugend-Auswahl Halle  
gegen VfL Osnabrück I. Jugend**

Kreis-Jugend-Auswahl Halle

Tor: Granzow (Steinhagen); Mönkemöller  
(Langenheide)

Abwehr: Klein, Jankowski (Ravensberg);  
Christen (Werther); Budde (Peckeloh)

Mittelfeld und Angriff: Schmidt (Werther);  
Pallaks (Halle); Ehm, Vavra, Mescher (Stein-  
hagen); Cosfeld, Hess, Schimmel (Peckeloh)

17 Uhr — 22.00 Uhr **Tanz der Jugend  
im Festzelt am Vereinslokal**

Top-Star Nr. 1

**Peter Orloff**

mit **Gisela + den River Boys**



Das erste Spiel in der Serie 1953/54 war am 30. 8. 1953 in Versmold. Werther lief mit einer stark verjüngten Mannschaft auf. Es spielten: Albrecht Heide, Rolf Solfrian, Reinhard Snurawa, Theo Nowak, Kurt Walkenhorst, Gerhard Volmer (jetzt langjähriger Fußball-Obmann), Gustav Redecker, Kurt Castrup, Dahmen, Siekmann und Charly Walkenhorst. Beim BV vermißte man vor allem Stachorra. Das Mittelfeld der Schwarzweißen war darum schwach und die 500 Zuschauer kamen nicht auf ihre Kosten. Allerdings hatten die eifrigen und schnellen Wertheraner zunächst mehr vom Spiel. Der Schwung kam vom rechten Flügel, wo Dahmen und Siekmann gefährliche Angriffe einleiteten. In der 23. Minute war der Versmolder Stürmer Matthies zur Stelle. Etwas glücklich hieß es 1:0. Nachdem Erdmann und Strothmann kurz hintereinander klare Torchancen ausgelassen hatten, vergab Schneider mit einem Handelfmeter das greifbare 2:0. In der zweiten Halbzeit wurde das Spiel bei Konditionsschwächen beider Mannschaften zu einem niveaulosen Geplänkel. Werther stellte Dahmen auf die linke Läuferposition und erzielte nicht zuletzt dadurch eine leichte Feldüberlegenheit, die mit dem Ausgleichstor durch Redecker in der 77. Minute belohnt wurde. Bester Spieler bei Werther war Charly Walkenhorst.

Am 11. 10. 1953 hieß es im Bericht: „Heide rettete dem BV zwei Punkte.“ In der 1. Kreisklasse gab es gestern gleich mehrere Überraschungen. So konnte der BV Werther aus Milse einen wertvollen 1:0-Erfolg entführen. Es will schon etwas heißen, von dem gefürchteten Platz in Milse zwei Punkte zu holen. Daß es der BV Werther gestern schaffte, beweist am besten, wie spielstark er wieder geworden ist. Die zahlreichen Zuschauer sahen eine flotte Begegnung, die in der ersten Halbzeit vollkommen ausgeglichen verlief. Zwei Minuten vor dem Wechsel gelang Tiede II, eine Vorlage von seinem Bruder durch Kopfball zum einzigen Treffer des Tages einzusenden. Im zweiten Durchgang blieb die Partie weiterhin offen. Vor beiden Toren gab es jetzt allerdings turbulente Szenen am laufenden Band. Wenn keine zu weiteren Erfolgen führte, so lag es daran, daß beide Torhüter ganz große Klasse waren. Vor allem der BV-Schlußmann Heide übertraf sich selbst und lieferte eines seiner besten Spiele. Ihm und seinen Vordermännern kann es der BV verdanken, daß dieser so wichtige Sieg gestern errungen wurde, der die Wertheraner in der Tabelle ein Stück höher klettern läßt. Reserven: Milse — Werther 5:2.

Am 18. 10. 1953 hieß es 1:1 durch Hermann Tiedes „Jubiläumsschuß“ gegen Arminia Bielefeld Reserve. Zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden und sahen ein Fußballspiel, das auf sehr hohem technischem Niveau stand. Erfreulich auch, um es gleich vorweg zu nehmen, daß Schiedsrichter Ellersiek sehr umsichtig leitete und immer im Bilde war. Solche Pfeifenmänner wünschen wir uns immer. Es sah zuerst sehr böse

aus, denn die Arminen aus Bielefeld gingen bereits in der 8. Minute in Führung. In der 35. Minute kam der BV erst zum Ausgleich. Hermann Tiede, der gestern seinen 24. Geburtstag feierte, besorgte ihn mit einem Bombenschuß. Er hatte also nicht zuviel versprochen, als er vor dem Spiel einen „Jubiläumsschuß“ voraussagte. Nur fünf Minuten später verwandelte dann Walkenhorst Kurt eine Ecke direkt zum 2:1. Nach der Pause drängten die Arminen mächtig. Sie verloren sich aber wieder einmal zu sehr im Klein-Klein, um bei der wieder bestens aufgelegten Abwehr des BV erfolgreich sein zu können. Die Ausgleichschance verietelte kurz vor dem Abpfiff Werthers Torwart Heide, als er einen scharf geschossenen Strafstoß nach einer gelungenen Parade noch soeben über die Querlatte zur Ecke abwehren konnte. Dadurch blieben zwei wichtige Punkte in Werther verdient beim BV. Reserven: 2:2.

Dann wurde am 23. 11. 1953 das Kreisderby gegen Halle ausgetragen. Das Spiel fand in der Osning-Kampfbahn statt, wo der BV einfach nicht gewinnen konnte. Sollte der Haller Nimbus diesmal gebrochen werden? Über 1000 Zuschauer, davon die Hälfte aus Werther, wollten ihre Mannschaft siegen sehen. Werther lief mit folgenden Spielern auf: Heide, Gäbler, Snurawa, Stachorra, Charly Walkenhorst, Nagel, Wörmann, Kastrup, Theo Nowak, Kurt Walkenhorst und Hermann Tiede. Die Osning-Kampfbahn glich einem brodelnden Hexenkessel, als die Gastgeber vom Anstoß an das Heft in die Hand nahmen. Schon in der 3. Spielminute hatte der SC Halle eine großartige Torchance, Lips schoß jedoch zu nervös und überhastet nur an die Latte. Wenig später brannte es wieder lichterloh im Strafraum der Gäste, doch der alte Stratege Emil Stachorra konnte noch soeben zur Ecke abwehren. Der Führungstreffer für Halle schien förmlich in der Luft zu liegen. Doch es kam anders. In der 7. Minute erwischte dann Kurt Walkenhorst eine Steilvorlage von Gäbler. Ohne lange zu überlegen, gab er das Leder an Nowak, der dann den freistehenden Tiede einsetzte. Mittelläufer Schmedtmanns Abwehr verunglückte, und Tiede schoß zum 1:0 für Werther ein. Der Jubel der Schlachtenbummler kannte keine Grenzen! Der BV blieb zwar immer gefährlich, doch die Steildurchbrüche wurden eine sichere Beute der Hintermannschaft. Werner Heide, der am letzten Sonntag verletzt wurde, fehlte an allen Ecken und Kanten. Trotzdem hatte der BV in der letzten Viertelstunde der 1. Halbzeit ebenfalls noch zahlreiche Torchancen, von denen doch keine ausgenutzt wurde. Ein Scharfschuß von Stachorra hätte das 2:0 bringen können, doch der Ball strich hart am Torpfosten vorbei. Nach der Pause hatte sich der SC Halle anscheinend etwas vorgenommen, denn Johanning übernahm seinen Platz als Sturmführer. Auch beim BV gab es eine Umstellung, der in der 1. Halbzeit angeschlagene Nagel ging in den Sturm und Nowak in die Läuferreihe. Jetzt spielten sich turbulente Szenen vor dem Tor des BV ab. Stachorra und Charly Walkenhorst mußten harte Arbeit leisten. In der 56. Minute war es dann endlich soweit. Eine wunderbare Flanke von Karge sprang vom



Innenpfosten ins Feld zrück. Doch Johanning hatte gut aufgepaßt, und gegen seinen Schuß aus nächster Nähe warf sich der tapfere Albrecht Heide vergeblich. 1:1.

Dieses Tor gab den Kreisstädtern noch mehr Auftrieb. Bei einem erneuten Angriff der Haller sah der Schiedsrichter ein Handspiel eines Wertheraners und zeigte auf den Elfmeterpunkt. Jetzt war der 1. Vors. von Halle, Hermann Heidemann, wieder zuversichtlich und sagte: „Wartet man ab, wir schaffen es noch!“ Im Lager des BV war man nun weniger hoffnungsvoll. Der 1. Vors. Paul Kornberg und der 2. Vors. Erich Siewecke gingen nervös am Spielfeldrand auf und ab. Als Heide den Elfmeter gehalten hatte, da hörte und sah man förmlich, welch' schwerer Stein ihnen vom Herzen gefallen war. Schon im Gegenzug hatte der BV die Chance, wieder die Führung zu übernehmen, doch ein von Hermann Tiede mit Wucht geschossener Strafstoß strich an der Querlatte entlang. Mitten in einer lang anhaltenden Drangperiode des BV Werther fiel in der 75. Minute überraschend das entscheidende Tor für die Haller. Einer fast aussichtslosen Vorlage setzte Johanning nach, und mit dem Kopf beförderte er das Leder in die Maschen zum 2:1. Damit war das Spiel gelaufen, aber die Wertheraner ließen den Kopf nicht hängen. Abends konnte man im Lokal Schmedtmann oftmals noch den Refrain hören: „Und kriegen wir eine Packung mit nach Haus, ihr bekommt sie wieder, da verlaßt Euch drauf!“

Daß sich dieses so schnell bewahrheiten sollte, zeigte das Rückspiel in Werther am 28. 12. 1953. Dazu schrieb der Berichterstatter:

### **BV erteilte Halle eine Fußball-Lektion, Revanche mit 8:1 geglückt!**

Selbst die größten Optimisten im Lager des BV Werther hatten wohl kaum erwartet, daß der alte Widersacher aus Halle gestern gleich mit 8:1 unter die Räder kommen würde. „Tipperich“ hatte einen Sieg des BV vorausgesagt und damit wieder einmal ins Schwarze getroffen. Werther lief mit folgender Mannschaft auf: Heide, Wörmann, Snurawa, Stachorra, Charly Walkenhorst, Theo Nowak, Hermann Tiede, Kurt Kastrup, Kurt Walkenhorst, Heinz Nagel (früher Langenheide) und Dahmen. Halle: Grobe (früher Langenheide), Johanning, Weßling, Schmedtmann, Hildebrandt II, Klaus Wehmeyer, Otto Kloß (beide früher Werther), Karge, Huxohl, Hildebrandt I und Lips. Trotz des schlechten Wetters hatten sich wieder zahlreiche Zuschauer eingefunden. Selbst aus Steinhagen und Künsebeck waren die Sportfans gekommen, um wieder einmal Zeuge des so alten und doch immer wieder neuen Schlagens zu werden. Zuerst hatte Halle viel mehr vom Spiel, aber der ausgezeichnet spielende Albrecht Heide rettete die tollsten Sachen. Das Sturmspiel der Gäste scheiterte zumeist daran, daß zu wenig über die Flügel gespielt wurde. Das Klein-Klein im Mittelfeld war bei so schwerem

Boden und so routinierten Abwehrspielern wie Charly Walkenhorst und Emil Stachorra ein vergebliches Unterfangen. In der letzten Viertelstunde kam der BV Werther stark auf, vor allem dank seiner Läuferreihe, die einmal mehr ein enormes Arbeitspensum leistete. In der 35. Minute konnte Kastrup eine Ecke von Dahmen zum 1:0 einschließen. Wenig später verwandelte dann noch Kastrup eine Flanke von Dahmen zum 2:0, und kurz vor Halbzeit fälschte dann noch ein Haller Abwehrspieler einen Weitschuß von Nowak ins eigene Netz. Werther dagegen operierte auch weiterhin bedeutend zügiger, setzte die Flügelstürmer ein, und kam dadurch zu einer überraschenden 7:0-Führung durch Tore von H. Tiede, Nowak, Kastrup und Nagel, ehe der SC Halle endlich durch Karge das Ehrentor schießen konnte. Der sich gut einführende Ex-Langenheider Nagel besorgte dann noch den 8:1-Endstand. Die Haller



Das hätte für den BV Werther ins Auge gehen können, doch wieder kann „Charly“ Walkenhorst klären, wie gestern so oft im Spiel gegen den SC Halle. Von links: Gäbler (BV), Albrecht Heide (BV), Ch. Walkenhorst (BV), Nagel (BV), Hildebrandt (SC) und Karge (SC).

konnten diese Niederlage schlecht verdauen, doch die Werthersche Elf war in aller Munde. Dies brachte auch die Spielerkäufer als Spione auf die Plätze. In der guten Jugend des BV Werther hatte sich in Gerhard Solfrian als Mittelläufer ein Talent herangebildet, das schon einige Zeit von den Seelenkäufern beschattet wurde. Am Schluß der Verbandsreihe meldete sich dieser Spieler ab und ging zum VfB Bielefeld. Daß dieser Spieler auch für den BV ein guter Nachwuchs gewesen wäre, beweist der Nachruf, den der VfB Bielefeld diesem guten Spieler, der 1954 bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückte, widmete. Wörtlich heißt es in einem Absatz in der Festschrift des 60jährigen Bestehens des VfB: Der VfB wurde von einem Schicksalsschlag hart getroffen.



Durch einen tragischen Verkehrsunfall wurde Gerhard Solfrian aus der Mitte von elf Freunden gerissen. Unfaßbar! Ein junger Mensch, der noch einige Tage vorher mit seinen Mannschaftskameraden seine Späße trieb, war nicht mehr unter ihnen. Es schien so, als sollte dieser tragische Tod die Spiele in der 2. Liga überschatten. Gerhard Solfrian, der Mann mit einer sagenhaften Kondition, fehlte an allen Ecken und Enden. Vom BV haben wir unserem lieben Freund, der noch passiv unserem Verein angehörte, mit vielen Sportlern und unserem Banner das letzte Geleit gegeben. Der Vorstand des VfB bedankte sich auch bei dem 1. Vors. Kornberg dafür und versprach uns als Dank ein Freundschaftsspiel zu liefern. Jetzt kam das nächste Verbandsspiel gegen Tura 06 Bielefeld. Da heißt es: **Werther spielte groß auf:** In der 1. Fußball-Kreisklasse gelang gestern dem BV Werther ein überzeugender Sieg mit 5:1 über Tura 06. In Werther sahen zahlreiche Zuschauer im Punktspiel gegen Tura 06 eine ausgeglichene erste Halbzeit, in der Kastrup zwar nach 10 Minuten den Führungstreffer erzielte, die Gäste jedoch 15 Minuten später ausgleichen konnten. Nach dem Seitenwechsel schoß Nagel II den erneuten Führungstreffer. Dann bedrängte Tura das Tor der Platzherren, und Heide hatte alle Hände voll zu tun, konnte aber seinen Rahmen sauber halten. In dieser Drangperiode schoß Mitte der zweiten Halbzeit Kastrup das dritte Tor, und dann brach der Angriffsgeist der Turaner zusammen. Immer wieder drängte der BV und konnte durch Nagel und Kastrup auf 5:1 erhöhen. Dieser Sieg war auch in dieser Höhe verdient, und Werther kann mit Ruhe den weiteren Spielen entgegensehen. Jetzt liefen wieder die Punktspiele in wechselhafter Folge von Sieg und Niederlagen dahin. Werther mengte wieder in der Spitze der Tabelle, die von Quelle angeführt wurde, mit. Dann fand das Freundschaftsspiel gegen den VfB Bielefeld statt. Die Gäste erschienen mit ihrer vollständigen Elf, wie sie in der 2. Liga spielte. Über 600 begeisterte Zuschauer waren Zeuge dieses Spiels. Die Gäste konnten auf Grund ihres technischen Könnens das Spiel überlegen gestalten und durch ihren Mittelstürmer Beyer in der 28. Minute in Führung gehen. Albrecht Heide hatte mit seinen Abwehrspielern Wörmann, Charly Walkenhorst und Stachorra harte Arbeit zu leisten. Ein schöner Durchbruch von Kurt Walkenhorst brachte den 1:1-Ausgleichstreffer kurz vor Halbzeit. Nach dem Wechsel rissen die Gastgeber das Spiel an sich und „Bubi“ Sommer stand jetzt oftmals im Rampenlicht des Geschehens. Die Bielefelder hatten sich bereits in der ersten Hälfte zu viel verausgabt, denn ihre Angriffe waren Seltenheit geworden. Es wurde jetzt ein ruhiges Geplänkel. Kurz vor Schluß schickte Stachorra Linksaußen H. Tiede mit einem Steilpaß nach vorn. Geschickt umspielte er auch noch den Verteidiger Burkhardt, und mit einem kernigen Schuß schoß er den 2:1-Sieg für Werther heraus. Der Jubel der Besucher war groß, hatte die Mannschaft doch gegen einen drei Klassen höheren Gegner gewonnen. Das größte Ereignis für den BV Werther war aber, als „Arminia“ Bielefeld kurz darauf mit seinem besten Aufgebot nach Werther kam. Das

Spiel fand am Samstagabend statt, trotzdem hatten sich viele Sportbegeisterte an der Bielefelder Straße eingefunden. Wer nun erwartet hatte, daß die Arminen die Wertheraner an die Wand gespielt hätten, stellte nun freudig fest, daß die Platzherren ganz schön mitmischten und in der 25. Minute durch einen Weitschuß von Dahmen in Führung gingen. Dann war es der Armine Kordfunke, der durch einen Alleingang den wichtigen Ausgleich kurz vor der Pause erzielte. Obwohl Emil Stachorra sein bestes Spiel zeigte, fiel aus einem Getümmel das 2:1 für die Gäste. Nach dem Wechsel spielten die Arminen mit dem Rückenwind, der oftmals zu einem Sturm ausartete. Sie machten allerdings hierbei einen Fehler, daß sie mit weiten Schüssen Erfolge erreichen wollten, was der Hintermannschaft des BV ganz recht war, da sie zu meist bei dem kleinen Platz hinter dem Tor landeten. In der Mitte der zweiten Hälfte schlug ein Bogenschuß unhaltbar für Heide zum 3:1 ein. Wer nun annahm, die Gastgeber hätten aufgegeben, sah sich enttäuscht, denn sie griffen jetzt über die Flügel mit flachem Paßspiel laufend an. Eine Flanke von Tiede nahm der Mittelstürmer Heinz Nagel auf und schoß zum 3:2 ein. Jetzt wollten es die Arminen noch einmal wissen, und mit weiten Schüssen brachten sie oft das Tor von Heide in Bedrängnis, ohne aber zum Erfolg zu kommen. Bei einer Blitzkombination zwischen Stachorra, Charly Walkenhorst und Tiede gab dieser den Ball zu dem freistehenden Kastrup, der geschickt zum 3:3-Ausgleich einschöß. Jubelnd fielen sich Zuschauer und Spieler in die Arme, denn es waren nur noch 2 Minuten zu spielen. Dieses Resultat war auch ein Glanzstück der tapferen Mannschaft. Nach Wiederanstoß griffen die Arminen wieder bedrohlich an, ohne aber das Blatt bis zum Schlußpfiff noch wenden zu können. Nun aber kam das Kurioseste, was jemals auf dem hiesigen Sportplatz vorgekommen war. Statt das Spiel nach der regulären Spielzeit von 90 Minuten abzupfeifen, ließ der Schiedsrichter (von Arminia Bielefeld) das Spiel weiterlaufen, bis bei einer Sturm-Bö, welche dem Torwart Heide die Sicht nahm, ein Arminenspieler die Gelegenheit zum 4:3-Siegtor nutzte. Inzwischen waren zehn Minuten länger gespielt, und jetzt wurde sofort abgepfiffen. Beim Kameradschaftsabend bei Emil Stachorra im „Waidmannsruh“ Wertherberg war dann bald alles vergessen.

Am 16. 10. 1954 heißt es im Zeitungsbericht: „BV Werther war ein starker Gegner.“ Der Herbstmeister mußte sich mächtig anstrengen, während der BV Werther nur mit Pech in Quelle knapp verlor. In der ersten Halbzeit sah es nach einem Sieg des BV aus, denn in der 25. Minute brachte Hermann Tiede, der überhaupt neben Albrecht Heide gestern der beste Mann auf dem Felde war, seine Farben mit 1:0 in Führung. Nach dem Führungstor spielten die Wertheraner mit etwas weniger Elan und mußten sich bald den Ausgleich gefallen lassen. Nach der Pause fiel gleich das 2:1. Als bald danach Tiede im Strafraum böse gefoult wurde, übersah der nicht sichere Schiedsrichter den Vorfall. Bei



Werther machte sich das Fehlen von Stachorra und Blomeier bemerkbar. Am Montag, dem 18. 4. 1955, heißt es: Quelle wurde in Werther gekrönt. Zahlreiche Zuschauer hatte das schöne Wetter gestern hinaus zum Sportplatz an der Bielefelder Straße gelockt, die alle das Meisterstück der Queller erleben wollten. Nun, es hätte nicht viel gefehlt, und die Queller hätten die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Der BV Werther lief nämlich zu einer großen Form auf und konnte bereits in der 12. Minute in Führung gehen, als Torwart Beißel einen scharfen Weitschuß von Knogge zum 1:0 passieren lassen mußte. Ganz besonders gefährlich waren die Weitschüsse von Knogge und die Flankenläufe von Tiede. In der 56. Minute konnte Tödtmann zum 1:1-Ausgleich einschließen. In der Folge flaute das Spiel merklich ab, denn Quelle brauchte nur den einen Punkt zur Meisterschaft.

Der Spielbericht vom 25. 4. 1955 meldet: Formanstieg beim BV Werther. Jöllnbeck bekam gestern in Werther den beachtlichen Formanstieg des BV zu spüren, denn der Tabellenfünfte mußte nach hartem Kampf einen Punkt bei den Zebras lassen. 20 Minuten nach Spielanpfiff brachte ein von Kurt Walkenhorst getretener Eckball die für Werther entscheidende Torchance. Walkenhorst hob das Leder paßgerecht vor das Jöllnbecker Tor und Tiede sauste im richtigen Moment dazwischen, den Ball aus 6 Meter Entfernung links halbhoch einzuköpfen. Eine weitere Chance verpaßte K. Walkenhorst, als er 4 Meter vor dem Tor den Ball dem Torhüter genau in die Arme spielte. Die Jöllnbecker zeigten sich sehr emsig, konnten sich aber nicht gegen die Leute um Heide in der Hintermannschaft durchsetzen. So blieb es bei dem beachtlichen 1:0 bis zur Halbzeit. Nach dem Wechsel fiel dann aus klarer Abseitsstellung durch Gendrian der 1:1-Ausgleich. Die 1. Jugendmannschaft von Werther konnte an diesem Tage mit dem ungewöhnlichen Ergebnis von 18:0 gegen die 1. Jugend von Gadderbaum gewinnen.

Überspringen wir die Serie 1956/57 mit Einzelberichten. Erwähnenswert ist das Pokalspiel gegen den SC Halle, das nach hartem Kampf von folgender Mannschaft mit 2:1 gewonnen wurde. Die Elf, die auf einigen Posten geändert war, spielte mit Kastrup, Reinhard Nagel, Heinz Horst, Charly Walkenhorst, Lantzke, Reinhard Snurawa, Wilfried Tiede, Willi Wörmann, Albrecht Heide, Heinz Nagel und Wilfried Knogge.

Für den BV Werther sollte das Spieljahr 1958/59 recht erfolgreich werden. Aus der 1. Jugend, die unter Leitung ihres Jugend-Obmannes Wilfried Knogge den Kreismeister errungen hatte, wurden einige talentierte Spieler in die 1. Mannschaft übernommen. Die Verjüngung gab der Mannschaft gewaltigen Auftrieb. Jetzt wurden auch wieder die Trainingsabende gut besucht, die unter Leitung von Trainer Herbert Groß standen. Nachdem zunächst einige Freundschaftsspiele gewonnen wurden,



1. Mannschaft, Kreispokalspiel Halle — Werther, 2:1 gewonnen. — Von links: Kastrup, Nagel, Horst, Karl Walkenhorst, Lantzke, Snurawa, Wilfried Tiede, Wörmann, Heide, Heinz Nagel, Knogge.

war man gespannt, wie sich die junge Mannschaft gegen starke Gegner wie die aus der Bezirksklasse abgestiegenen Bielefelder Vereine TuS Eichenkranz und Tus Ost behaupten würden. Werthers Elf hatte sich bereits einen Platz an der Sonne erspielt, dann kam am 20. 10. 1958 das entscheidende Spiel gegen den Hauptverfolger TuS Eichenkranz. Hierüber schreibt der Berichterstatter: BV Werther überfuhr TuS Eichenkranz mit 6:1. Das Spitzenspiel der 1. Fußballkreisklasse zwischen dem Spitzenführer Eichenkranz und BV Werther verfehlte seine Anziehungskraft nicht. Vor einer großen Zuschauerkulisse siegte der BV Werther nach temporeichem Spiel und einer letzten großen halben Stunde hoch verdient mit 6:1 (2:1) Toren und setzte sich damit an die Tabellenspitze mit zwei Punkten Vorsprung. Die Gäste fanden sich schneller und zeigten vor allem mehr Einsatz als die Schwarzweißen. Bereits in der 5. Spielminute konnte „Spatz“ Kollmeier einen scharfen Schuß mit letzter Kraft zur Ecke ablenken. Ein Foul der Wertheraner Verteidigung ließ der Unparteiische durch einen Elfmeter zum 1:0 für Eichenkranz verwandeln. Postwendend kam der Ausgleich durch ein Selbsttor. Das war in der 27. Minute. Kurz vor Halbzeit gelang Werther die wichtige 2:1-Pausenführung. Lips und Schäperkötter bedrängten den sich auf das Leder stürzenden Gästehüter und drückten den Ball über die Torlinie. Nach dem Seitenwechsel spielte Werther mit Wind, mußte sich aber zunächst das Kampfgeschehen diktieren lassen. Langsam aber bekam der BV die Oberhand. Als Koch II in der 66. Minute auf 3:1 erhöhen konnte, war die Entscheidung gefallen und der Widerstand der Eichenkranzler brach zusehends



zusammen. Ein Bombenschuß von Lips brachte das 4:1, eine Vorlage von Klaus Wehmeyer an Seuchter führte in der 83. Minute zum 5:1 und wenig später durch Schäperkötter das 6:1. Der Jubel der Zuschauer und Spieler war verständlich, denn dieser Sieg war eine Sensation.

Ein schweres Treffen fand am 10. 11. 1958 in Oldentrup statt. Im Endspurt kam Werther erst zum 3:2-Sieg. In Oldentrup sah es für die Gäste vor der Pause böse aus. Die Platzherren waren besser und schnürten Werther vollkommen ein. Bensiak schoß 2 Tore, die für Oldentrup einen beruhigenden 2:0-Pausenvorsprung bedeuteten. Wie ausgewechselt spielte der Spitzenreiter nach dem Wechsel auf. Mit Freistoßbombe von Klaus Wehmeyer wurde die BV-Offensive eröffnet. Koch II glückte aus. Dieses Ausgleichstor gab Werther weiteren Auftrieb. Oldentrups Hintermannschaft „schwamm“. Schäperkötter war es dann, der das verdiente 3:2-Siegtor schoß.

Am 24. 11. 1958 hieß es: Großkampftag in Werther. BV mit Herbstmeister-Krone. Solche Zuschauermassen wie gestern an der Bielefelder Straße gibt es bei den Sportveranstaltungen des Kreisgebietes wohl selten. Über 2000 Zuschauer umsäumten den kleinen Platz, davon hatten die Gäste bestimmt 1/3 eines stimmstarken Anhangs aufgeboten. Die Mannschaften kennen sich aus manchem Ortsderby viel zu gut und wissen, wo die Schwächen des Gegners stecken. Nicht überzeugend war der Vermolder Sturm. Gegen die hochgewachsene Hintermannschaft des BV vermochte er kaum Chancen zu erspielen. Nach einer ausgeglichenen und guten ersten Halbzeit stand es 1:1 durch Tore von Gerhard Milz und Seuchter. Nach dem Führungstreffer sah es nicht mehr ganz so rosig für Werther aus, doch wendete sich nach Anpfiff das Blatt sehr schnell. Knapp fünf Minuten nach der Pause brachte Schäperkötter mit dem 2:1 den erlösenden Ruck in das Gefüge des BV. Vermold hatte nun alle Beine voll zu tun, um den Ansturm der Wertheraner zu bremsen. Trotz guter Chancen wurde aber kräftig danebengeschossen. Plötzlich erhielt Seuchter in der vorletzten Minute den Ball rechts vorgelegt, er gab ohne Zögern weiter zu Schäperkötter und dieser schoß unhaltbar den Ball zum 3:1 in die Maschen. Damit war der Sieg des Tabellenführers perfekt, und Werthersche Sportfans stürmten auf den Platz und trugen die Spieler des Herbstmeisters herunter.

Am 19. 1. 1959 hieß es: Der Spitzenreiter BV Werther konnte seine Tabellenführung erfolgreich verteidigen. Gegen VfB Reserve kam er zu einem 3:2-Sieg. Die knappe Pausenführung durch Seuchter war glücklich. Jungblut (VfB) schoß den Ausgleich 1:1. Dann konterte der Tabellenführer zurück. Auf Vorlage von Wehmeyer zu Seuchter erzielte dieser das 2:1 und wenig später erhöhte Lips auf 3:1. Im Schlußspurt warfen die VfBer alles nach vorn. Werthers Stopper Günther Koch, der für Reinhard Kreft (liegt im Krankenhaus) spielte, war nunmehr der überragende Mann. Vahlberg (Foulelfmeter) gelang das 3:2. Nowack vergab eine Elfmeterchance.

BV Werther mußte kämpfen, hieß es am 26. 1. 1959. An der Bielefelder Straße hatte der BV Werther keine Mühe und Not, um sich knapp gegen den VfL Theesen durchzusetzen. Nach dem 1:1-Unentschieden schoß Schöneborn erst in der 89. Minute das Siegestor. Am 1. 2. 1959 nahm der BV Werther die gefürchtete Hillegosser Hürde. In Hillegossen bekamen 500 Zuschauer zwar keine Tore zu sehen, doch in punkto Einsatz und Kampffreudigkeit kamen sie voll auf ihre Kosten. Ein gefälliges Spiel bot wieder Günther Koch, diesmal als Mittelstürmer. Kreft war wieder mit von der Partie. Auch Rechtsaußen Seuchter und Klaus Wehmeyer verdienen eine besondere Erwähnung. Die Reserve von Werther gewann mit 12:0 gegen Hillegossen II.

Am 8. 2. 1959 fiel nur ein Tor in Werther gegen Brackwede Reserve. Schon in der 10. Minute fiel das goldene Tor. Nowack knallte scharf aufs Tor, der Torwart wehrte ab, doch der Nachschuß von Schäperkötter saß im Netz. Werthers Reserve machte wieder gegen Brackwedens II. ein Dutzend Tore.

In Heepen ging es am 16. 2. 1959 wieder heiß her. Vor der Pause hatten die Platzherren leichte Vorteile und die 1:0-Führung war hochverdient. Werthers Sturmführer Schäperkötter erzielte vor dem Seitenwechsel das wichtige 1:1. Nach der erneuten Heeper Führung „schwamm“ Werthers Elf stark. Erst durch das 2:2-Ausgleichstor, das der nach vorn gestürmte Kreft erzielt hatte, kam die große Wende. Endlich brachte die Läuferreihe wieder Linie in das bisher zerfahrene Kombinationsspiel. Zehn Minuten vor Abpfiff schoß Schäperkötter das 3:2-Siegtor.



Das ist die Meister-Mannschaft des BV Werther. — Von links: Koch, Snurawa, Nowack, Seuchter, Wehmeyer, Torwart Bertram, Kreft, Voss (nicht gespielt), Schöneborn, Lipps, Walkenhorst und Schäperkötter.



BV Werther siegt weiter: Die 1. Mannschaft des BV Werther konnte im Heimspiel am 23. 2. 59 gegen Friesen Milse durch einen 4:2-Sieg ihre günstige Ausgangsposition für das schwere Spiel am kommenden Sonntag gegen den Verfolger TuS Eichenkranz behaupten. Auf dem schweren Boden des BV-Platzes lieferten sich der BV Werther und die schnellen Friesen aus Milse einen schönen Kampf. Klaus Wehmeyer war bei den Platzherren der große Aufbauspieler, der auch mit einem Bombenschuß das 1:0 herstellte. Die 2:0-Halbzeitführung durch Schäperkötter ging in Ordnung. Das 3:2 und 4:2-Schlußergebnis schoß Lips heraus. Reserve gegen Milse Reserve 8:2.

Der BV Werther ist am Ziel. Der BV Werther hat es geschafft; er ist Fußballmeister der 1. Kreisklasse und steigt damit in die Bezirksklasse auf. Damit haben die Wertheraner, die seit langen Jahren der 1. Kreisklasse angehören, erstmals den Sprung in die nächsthöhere Klasse geschafft, nachdem sie in den letzten Jahren immer kurz vor dem Ziel gescheitert waren. Die Wertheraner begannen das Spiel recht meisterhaft.

Die ersten zehn Minuten brannte vor dem Tor der Gäste ein Feuerwerk ab. Zwei Tore in dieser Zeit schienen die Gastgeber auf einen klaren Sieg zusteuern zu lassen. Schäperkötter überwand den ausgezeichneten Gästetorwart in der 5. Minute zum erstenmal. Schon drei Minuten später nahm Lips eine Flanke von Schöneborn an und setzte den Ball zum 2:0 in die Maschen. Als die Gäste über weite Strecken das Kommando übernahmen und den 2:2-Gleichstand herstellten, sah es nicht so rosig für den BV aus. Die übergroße nervliche Anspannung machte sich bei den schwarzweißen Spielern eben doch bemerkbar. Mit Werther war diejenige Mannschaft Meister geworden, die über zwei Drittel der Serie souverän die Spitze hielt und zum Schluß, als die Kräfte nachließen, mit dem Glück des Tüchtigen verdientermaßen die Spitzenposition verteidigten. Der Jubel der Zuschauer über diesen schönen Erfolg fand kein Ende und ganz Werther freute sich mit seinen Spielern. Die Meisterschaftsfeier fand dann am nächsten Samstag im Vereinslokal Schäperkötter statt, wozu auch die Spitzen der Behörden eingeladen waren. Nach der Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden Paul Kornberg begrüßte dieser zunächst den Herrn Bürgermeister Paul Venghaus und die übrigen Ratsherren. Des weiteren die Spieler der 1. Mannschaft sowie die zahlreich erschienenen Mitglieder mit ihren Frauen. Danach bedankte er sich mit herzlichen Worten bei den Spielern, daß sie die 26 zurückliegenden schweren Spiele in bester Kameradschaft durchgestanden hatten, mit dem schönen Ziel, jetzt endlich einmal die Meisterkrone zu erringen. Dieser große Erfolg würde gewiß als Markstein in die Geschichte des Vereins eingehen. Er bat die Spieler, weiterhin dem Verein die Treue zu halten und die gute Kameradschaft innerhalb der Mannschaft weiterhin zu pflegen. Sein Dank galt auch dem Trainer Herbert Groß, der es verstanden habe, die jugendliche Mannschaft im harten Training zu einem starken Gefüge zusammenschweißen. Nun sei wohl

bald der neue Trainingsplatz fertig und dies würde den Leistungssport noch fördern. Angesichts der Leistungen der Spieler sei es hier wohl angebracht, im Namen des Vereins und der ganzen sporttreibenden Jugend von Werther allen Mitarbeitern im Sportausschuß und vor allem Bürgermeister Venghaus für ihren zähen Einsatz um das Gelingen dieses großen Bauvorhabens zu danken. Als alter Sportler zolle er den Stadträten höchste Anerkennung, daß sie für die sporttreibende Jugend bzw. für die Erhaltung und Förderung der Volksgesundheit ein Herz haben und ihr „Ja“ zur Errichtung des Stadions gaben, das hoffentlich in zwei Jahren seiner Bestimmung übergeben werden könne. Starker Beifall bezeugte, daß diese Worte hier am richtigen Platz waren. Dann stellte der 1. Vorsitzende Kornberg dem Bürgermeister die Spieler der ersten Mannschaft vor, der sie alle mit Handschlag begrüßte. Den Spielern und dem Verein sprach er dann im Namen der Stadt und seiner Ratskollegen den Glückwunsch aus und knüpfte daran die Hoffnung, daß die Spiele in der höheren Klasse auch von Erfolgen gekrönt würden. Dann übergab er für den Verein ein Präsent und dankte seinem Vorredner für die schönen Worte, auch im Namen der Ratsherren. Seine weiteren Worte klangen darin aus, daß alles Menschenmögliche getan würde, um den Stadionbau voranzutreiben. Die Anwesenden lohnten ihm diese Worte mit starkem Beifall.

Am 28. 6. 1959 probte die 1. Mannschaft zunächst gegen den aus der Bezirksklasse abgestiegenen Verein in Enger. Obwohl der Kreismeister ohne Kreft und Nowack spielte, trumpfte er gegen „Wittekind“ Enger ganz groß auf. Kommentar der Besucher: Selten haben wir den BV Werther so gut spielen sehen wie in Enger. Über die Flügel wurde die „Wittekind“-Abwehr vollkommen aus den Angeln gehoben. Es gab den Sonntag keinen Ausfall in der BV-Elf. Die Tore erzielten: 1:0 Schäperkötter, 2:0 Seuchter, 3:0 und 4:0 Lips, 5:0 Schäperkötter, 6:0 Kerkсиеk. Erst als die BV-Hintermannschaft zu sorglos spielte, kamen die Platzherren zu ihren beiden Gegentreffern. Erst mußte die junge Mannschaft in der Bezirksklasse die neue Luft schnuppern, dann konnte die Sonne wieder scheinen. Nach drei verlorenen Spielen spielte der BV am 11. 10. 1959 gegen SVA Gütersloh Reserve und gewann 3:1. Das Spiel begann mit einem Paukenschlag: Bei Ablauf von 60 Sekunden hatte Lips zum 1:0 eingeschossen. In der 15. Minute fiel der Ausgleichstreffer, und bald darauf konnte Lips erneut den 2:1-Vorsprung herausholen. Der entscheidende dritte Treffer durch Wehmeyer fiel in der 83. Minute. Dann gab es am 2. 5. 1960 wieder ein freudiges Ereignis beim BV Werther. Die Reserve-Mannschaft hatte die Gruppenmeisterschaft errungen. Nun mußte sie im Ausscheidungsspiel gegen TuS Dornberg I auf dem Sportplatz „Kupferhammer“ in Brackwede spielen. Nach hartem Kampf wurde Dornberg mit 1:0 durch ein Tor von Koch I geschlagen. Die Reserve stieg damit in die 2. Kreisklasse auf. Leider verlor sie dabei ihren Mittelläufer Snurawa, der sich eine schwere Verletzung zuzog.





Reservemannschaft BV Werther, Aufstieg 1959 in die 2. Kreisklasse. — Obere Reihe von links: Erlinghäuser (Betreuer), Walkenhorst, Hoppe, W. Koch, Nörenberg, Knogge; 2. Reihe: B. Laarveld, Snurawa, Holtmann; unten: Belling, Bertram, Hoffmann.

Am 6. 2. 1961 spielte der BV Werther auf dem neuen Hartplatz gegen Westerwiehe und gewann das Spiel mit 2:1. Das 1. Tor erzielte Klaus Wehmeyer durch einen unhaltbaren Bogenschuß. Linksaußen Bertram erzielte das 2:0. Werther trat mit folgender Mannschaft an: Kollmeier, Meier, Dieter Walkenhorst, Koch, Doetleff, Bruelheide, Seuchter, Kirschbaum, Schäperkötter, Wehmeyer, Bertram.

27. 2. 1961. BV Werther trotz Tabellenführer Steinhagen einen Punkt ab. Das Spiel, welches keine Besonderheiten bot, endete 0:0 Unentschieden. Am 6. 3. 1961 spielte der BV Werther gegen TuS Jöllenbeck 3:2. Werthers Elf lief mit folgenden Spielern auf: Kollmeier, Meier, Voß, Bruelheide, Doetleff, Günter Koch, Wilfried Tiede, Kirschbaum, Schäperkötter, Wehmeyer, Seuchter. Der Tabellenletzte Jöllenbeck wehrte sich prächtig, und die 1. Halbzeit war ausgeglichen. Einen Freistoß von Koch beförderten Kirschbaum und Schäperkötter gemeinsam ins Tor. 1:0. Mit einem 20-m-Schuß glichen die Jöllenbecker aus. Nach der Pause erzielten sie durch Handelfmeter das 2:1. Mit einem direkten Freistoß glich Klaus Wehmeyer aus, und kurz vor Schluß erzielte er mit einem platzerten Schuß das Siegestor, 3:2.

Der BV Werther hatte einen neuen Trainer verpflichtet. Der Armine „Eiche“ Willi Haubrock aus Bielefeld hat sich eingeführt. BV Werther vollbrachte Glanzleistung, hieß es am 16. 10. 1961. Für die bisher größte

Sensation im Fußballbezirk sorgte gestern der BV Werther. Sage und schreibe mit 6:0 (2:0) fertigte der BV die Gäste von der Königsbrücke ab und schob sich damit auf die dritte Sprosse der Wertungsleiter. Der BV Werther zeigte gestern das wohl beste Spiel seit der Zugehörigkeit zur Bezirksklasse. Das Training von Willi Haubrock trägt also schon allmählich Früchte. Dreh- und Angelpunkt war Klaus Wehmeyer. Durch seine Ruhe und Spielübersicht wurde er zur tragenden Säule im Mittelfeld. Gut unterstützt von den Außenläufern Strothenke und Bruelheide. Schon in der 13. Minute fiel das 1. Tor durch einen Freistoß durch Wehmeyer. Schon 4 Minuten später schoß Kirschbaum das 2:0. Ein Bilderbuchtor von Wehmeyer brachte das 3:0. Kirschbaum erhöhte auf 4:0. Dann wieder war Wehmeyer an der Reihe. Kurz vor Schluß erhöhte Schäperkötter auf 6:0.



Wieder Alarmstufe I im Eintracht-Strafraum. Werthers schußgewaltiger Linksaußen Tiede (dritter von rechts, im weißen Trikot) bedrängt den Eintracht-Schlußmann. Doch diesmal findet der Kopfball nicht sein Ziel (aus dem Bezirksklassenspiel BV Werther gegen Eintracht 6:0).

Am 4. 11. 1961 hieß es: Der BV Werther ist wieder in der Bezirksklasse Tabellendritter. Durch ein 3:2 eroberte er sich den dritten Platz zurück beim Neuling TuS Wellensiek. Alle drei Tore trat Klaus Wehmeyer. Die Spitze der Tabelle bildete: TuS Brake 20:0, Westerwiehe 16:6, Werther 14:6.

BV Werther nahm Heeper Hürde, hieß es am 20. 11. 1961. Wehmeyer und Bruelheide die treibenden Kräfte beim BV. Tore: 12. Minute Schäperkötter, 42. Minute 1:2 Wehmeyer, 2:2 Reinisch, 2:3 Stalberg Selbsttor, 3:3 Reinisch, 3:4 Tiede. Das Spiel fand auf dem gefürchteten Platz in Heepen statt.



Am 5. 2. 1962 hieß es: BV Werther schiebt sich nach vorn. Wehmeyer und Koch dirigierten den Angriff. Die lange Zwangspause hatte dem BV nicht geschadet. Gegen die Reserve von SVA Gütersloh sprang ein 4:2-Sieg heraus. Wilfried Tiede erzielte das 1:0. Das 2:0 erzielte Koch. Gütersloh kam auf 2:1 heran, ehe Koch das 3:1 schoß. Ein Handelfmeter von Dieter Walkenhorst ergab das 3:2. Als dann Klaus Wehmeyer einen seiner gefürchteten 18-m-Freistöße abfeuerte, war das 4:2 und der Sieg endgültig sichergestellt.

Am 12. 2. 1962 hieß es: Spannung bis zur letzten Minute. Gewaltschuß von Wilfried Tiede. In der 67. Minute erzielte er den 1:1-Ausgleich im Spiel gegen Oerlinghausen.

So etwas sah man noch nie in Werther, hieß es im Bericht vom 19. 2. 1962. Pausenlos stürmten die Schwarzweißen gegen das Tor von Quelle, aber Tore wurden nicht erzielt. So endete das Spiel 0:0 Unentschieden. Tiedes „Hammer“ brachte den Sieg, hieß es am 26. 2. 1962 zum 1:0 im Spiel gegen Eintracht in Bielefeld auf der Königsbrücke. In der 24. Minute war Kirschbaum gefoult worden. Wilfried Tiede legte sich das Leder zurecht, und ehe die Eintrachtsspieler eine Mauer bauen konnten, schlug die Bombe vom Innenpfosten ins Netz. War das ein Jubel!

Günter Koch schoß 6 Tore, hieß es am 15. 4. 1962. Heepen kein Gegner für den BV Werther. Der BV hat nach dem 1:1 von Germania Westertwehe und nach dem 7:2 von Werther gegen Heepen die besten Aussichten, Zweiter im Bezirk zu werden. Günter Koch schoß in der 1. Halbzeit 2 Tore, und in der 35. Minute schoß Heepen das Anschlußtor. In der 2. Halbzeit kam Werthers große Zeit, als innerhalb einer halben Stunde durch Koch vier weitere Treffer fielen, Heepen kam dann noch zum 2:6, doch postwendend erhöhte Wehmeyer zum 7:2.

Am 2. 5. 1962 war der SV „Grün-Weiß“ Bielefeld in Werther zu Gast. Trotz Regenschauer waren ca. 100 Zuschauer von dem zügigen Spiel der Platzherren begeistert. Die Grünweißen kamen noch vor dem Wechsel zum 1:0. Nach der Pause verwandelte Lotte einen Handelfmeter zum 1:1-Ausgleich. Der 2:1-Siegtreffer entsprang einem Kopfball von Koch.

Im Spiel gegen Verl in Werther lief folgende Mannschaft auf den Platz: Kollmeier, Walkenhorst, Voß, Strothenke, Doetleff, Bruelheide, Belling, Lotte, Koch, Schäperkötter und Tiede. Diese Mannschaft zeigte wieder sehr gute Leistungen und gewann mit 2:1 Toren. Mit diesem Sieg wurde endgültig der 3. Tabellenplatz in der Bezirksserie 1961/62 errungen.

Anläßlich des Sportfestes des TuS Langenheide am 3. 6. 1962 spielte unsere Mannschaft gegen die klassenhöhere Elf vom SV Brackwede. Es wurde ein schönes Werbespiel, welches unsere Mannschaft mit 3:0 gewann. Die Tore: Gerhard Voß zum 2:0, dem ein Kopfballtreffer von Günter Koch folgte. Die Serie 1962/63 wurde wieder von einer umgestellten Mannschaft bestritten. Werthers Spieler mußten eine Niederlage

von 5:3 Toren vom VfR Wellensiek einstecken. Die Gegentore traten Schröder, Wehmeyer und Doetleff. Das Schlußtrio der Wertheraner war sehr schwach.

Am nächsten Sonntag konnte in Bielefeld gegen VfB Reserve ein 0:0-Unentschieden herausgeholt werden.

Am 9. 9. 1962 war der SV Grün-Weiß Bielefeld in Werther zu Gast und wurde mit einer 3:0-Niederlage heimgeschickt. Die Tore schossen Kirschbaum (1), und Lips traf zweimal ins Schwarze.

Am 23. 9. 1962 war zu lesen: „Werther mal wieder in Hochform.“ Endlich lief das Spiel im Sturm wieder nach Wunsch, und durch den Druck der Außenläufer mußten zwangsläufig Tore fallen. Der TSV Oerlinghausen war dem Druck nicht gewachsen und verlor 5:0. Die Tore schossen: Lips, Bruelheide, Kirschbaum, Tiede und Lotte.

„Werther siegt weiter“, hieß es am 30. 9. 1962 beim Spiel gegen den VfB Schloß Holte. Gegen den Angstgegner sah es nicht gut aus, als die Gäste 1:0 in Führung gingen. Die zahlreichen Zuschauer sahen schon schwarz. Doch als Wehmeyer mit einem wuchtigen Schuß den Gleichstand hergestellt hatte, kamen die Gastgeber zu ihrem Spiel und durch Tore von Lotte und Strothenke wurde der Sieg herausgeschossen.

Auf dem gefährlichen Pflaster von Wiedenbrück holte die Mannschaft am 7. 10. 1962 wenigstens einen Punkt. Die Gastgeber „Westfalia“ Wiedenbrück schossen vor dem Seitenwechsel das 1:0. Wehmeyer konnte dann Ende der zweiten Halbzeit das wichtige 1:1-Unentschieden herauschießen.

Am 14. 10. 1962 spielte der BV Werther gegen Viktoria Rietberg mit 3:0. Die Gäste hielten ihr Tor durch eine verstärkte Deckung bis zur Halbzeit rein. Jedoch nach der Pause konnten sie dem Druck der Gastgeber nicht standhalten und wurden durch Tore von Kirschbaum, Tiede und Lips bezwungen. Torwart Triebel zeigte sehr gute Leistungen.

Dann kam das Spiel gegen den derzeitigen Tabellenführer SC Verl. Selbst die größten Optimisten hätten nicht im Traum daran gedacht, dort einen Punkt zu holen. Aber es kam mal wieder anders. Schäperkötter war der Glückliche, der das goldene Siegestor in der 20. Minute erzielt hatte.

Am 29., 30. 6. und 1. 7. 1963 war das Blotenbergfest, ausgerichtet vom Ballspiel-Verein Werther, wieder ein großer Erfolg. Begünstigt durch das herrliche Wetter waren mehrere tausend Besucher erschienen. Das Fest, welches wie immer mit einem großen Fackelzug am Samstag begann, brachte am Sonntagnachmittag den Höhepunkt des Festes. 33 Jahre hatte das Banner bei fröhlichen Festen und Trauerfeiern gedient, bis es jetzt altersschwach geworden war. Nun wurde auf dem Marktplatz (jetzt August-Böckstiegel-Platz) im Beisein der Wertherschen und vieler auswärtiger Vereine, sowie Vertretern der Stadtverwaltung die neue Fahne des BV Werther eingeweiht. Nach der Begrüßung der Teilnehmer



durch den 1. Vors. Erwin Wehmeyer, ergriff der Vors. des Kreis-Turn- und Sportverbandes, Heinr. Ellermann, das Wort. Er wies auf den symbolhaften Wert hin, den eine Fahne für eine Gemeinschaft haben soll. Sie ermahne immer wieder dazu, dieser Gemeinschaft zu dienen und ihren Zielen treu zu sein. Die Arbeit, die der Ballspiel-Verein Werther besonders für die körperliche Ertüchtigung leiste, verlange diese Treue und sei ihrer wert. Nach seinen Worten wurde unter dem Beifall der zahlreichen Gäste die Fahne entrollt und der feierliche Weiheakt



Fahnenweihe 1963.

an der Fahne des Turnvereins Werther vollzogen. Im Anschluß ergriffen die Vorsitzenden der anwesenden Gastvereine das Wort und sprachen dem BV ihre Glückwünsche aus und überreichten Fahnennägel als Geschenk. Bürgermeister Rüter sprach dem Verein anschließend für seine Arbeit den Dank und die Anerkennung der Stadtverwaltung aus. Dann formierte sich der Festzug, und unter Klängen der Dortmunder Bergwerks-Kapelle begann der Marsch durch Werther. Am Gefallenen-Mahnmal vorbei, wo am Vormittag ein Kranz niedergelegt war, marschierte der Zug herauf zum schönen Blotenberg-Festplatz, wo die Sportler mit ihren Freunden und Gästen noch viele fröhliche Stunden verlebten.

Ein großes Ereignis war am 28. 9. 1963 das Fußballspiel der Mannschaft des Westdeutschen Rundfunks mit einer Prominenten-Mannschaft, verstärkt durch Spieler der Altliga des BV Werther. Der Reinerlös war für einen guten Zweck gedacht. Trotz des unsicheren Wetters hatten sich annähernd tausend Zuschauer eingefunden, die das „Spiel des Jahres“ bewundern wollten. Während die Gäste vorher im Vereinsheim Schäperkötter zu einem derben Schinkenbrot eingeladen waren, hatte des weiteren die Stadt nach dem Spiel im Amtshaus ein kaltes Büffet aufgebaut,

das es in sich hatte. Amtsdirektor Kusenberg entbot den Gästen einen herzlichen Willkommensgruß. Das Spiel, welches mit einem 7:6 für die „flotten“ Wertheraner endete, strapazierte die Lachmuskeln der Zuschauer bei etlichen „tollen“ Einlagen. Die beträchtliche Einnahme soll den Kindern zugute kommen.

Dadurch hatten sich die Wertheraner wieder einen schönen Platz in der Spitze der Bezirksklasse erkämpft. So eilten die Jahre mit Siegen und Niederlagen dahin, und der heutigen Generation dürfte die letzte Vergangenheit noch so lebendig in Erinnerung sein, daß es müßig ist, hier die einzelnen Spiele aufzuführen. Nur im Spieljahr 1964/65 wollte es bei den Wertheranern nicht recht laufen, und man hatte leider das Pech, nach fünf Jahren Bezirkszugehörigkeit absteigen zu müssen. Dies gab dem Verein aber keinen Rückschlag.

Durch den neu verpflichteten Trainer Zellner wurde eine Mannschaft aufgebaut, die in der 1. Kreisklasse ein gefürchteter Gegner wurde. Im Jahre 1968 führte die 1. Mannschaft fast die ganze Spielserie 1968/69 die Tabelle an, und mit einem Bein stand sie schon als Meisterschaftsanwärter fest. Doch beim letzten Spiel gegen Jöllenbeck verlor sie unglücklich beide Punkte, und die Reserve von Brackwede war lachender Dritter. Mit einem Punkt Vorsprung wurde Brackwede Meister und stieg in die Bezirksklasse auf.

Nicht unerwähnt soll hier auch die Mitarbeit des Fußballobmanns Gerhard Vollmer (gen. Papa) bleiben. Seit Ende der fünfziger Jahre ist er immer in unermüdlichem Einsatz. Wo was nicht richtig spurt, ist er dabei, um die Sache hinzubiegen. In den Spielersitzungen kann er auch mal einen „harten“ Ton anschlagen, wenn seine Jungens zu lässig gespielt haben. „Papa“ ist aus dem Verein nicht wegzudenken.

Dies war ein großer Schicksalsschlag für die 1. Mannschaft und den Verein, aber mit großen Hoffnungen ging es wieder in die Meisterschaftsserie 1969/70. Wieder unter Leitung des Trainers Willi Haubrock setzte sich die stark verjüngte Mannschaft an die Spitze der Tabelle. An dem Tage, wo diese Chronik geschrieben wurde, hat sie in 23 Spielen 15 Siege, 7 Unentschieden und nur 1 Niederlage zu verzeichnen. Drücken wir der Mannschaft den Daumen, daß ihr nicht durch die zwei hartnäckigsten Verfolger Grün-Weiß Bielefeld und VfR Wellensiek die Tür zur Bezirksklasse zugeschlagen wird.

Fragen wir uns aber, warum wir als Rasensportverein die 50 Jahre so erfolgreich abschließen können, so müssen wir derer gedenken, die während der 50 Jahre dem Verein Rückgrat waren. So stehen wir in innerer Geschlossenheit und ausdauernder Festigkeit vor einem anderen Zeitabschnitt. Eine erfolgreiche Vergangenheit kann uns nicht in eine düstere Zukunft führen. Immer werden tatenfrohe Männer das Steuer ergreifen, um das Vereinsschifflein in eine glückliche Zukunft zu steuern.

Darum BVW, es sei! Die Zukunft ist Dein.



# Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft

Diese altbekannte und vielsagende Auffassung läßt sich weitaus leichter so dahinsprechen, als die harte Wirklichkeit in der heutigen Zeit sehr oft aussieht. Wohl lag von eh und je die Aufgabe der Führung und der Erziehung unserer Sportjugend nicht nur auf dem Gebiet der sportlichen Betreuung. Die charakterliche Bildung des jungen Menschen war schon stets einem jeden verantwortungsvollen Jugendleiter Bedürfnis und echte Herzenssache. Dennoch ist das heute weitaus schwieriger, als das in früheren Zeiten der Fall gewesen ist. Zu viele Opfer erfordert diese selbstlose Hingabe an der Erziehungsarbeit der Jugend. Und wer möchte heute schon Opfer bringen? Sagt nicht ein jeder, er habe mit sich selbst zu tun.

Im dem Jahr der Gründung unseres Vereins herrschte doch mehr Idealismus, und jeder Jugendleiter war stolz, wenn er elf junge Leute betreuen durfte. Wettspiele in dem Maße wie heute gab es da noch nicht und es wurden zuerst nur Freundschaftsspiele ausgetragen. Hier im Bild sehen wir die 1. Jugendmannschaft des BV im Jahre 1920 mit ihrem Jugendleiter Alfons Adam und dem Betreuer und Schiedsrichter Paul Heidemann. Dann sehen wir die Jugend im Jahre 1924 mit ihrem Betreuer Willi Becker. Zu der Zeit wurden auch schon Meisterschaftsspiele ausgetragen und diese Mannschaft schlug schon eine gute Klinge.



1. Jugendmannschaft BV Werther 1920 — Von links: Alfons Adam †, Walter Jöllenberg †, Julius Habighorst, Walter Huxohl, Tubbesing, Hertwig, Heinrich Tiede †, Karl Kindermann †, Held, Paul Heidemann †, Fritz Johanningmeier, Heinrich Grünke-meier †, Blome.

Ein weiteres Bild zeigt die Jugend 1927/28 mit ihrem Betreuer August Mohrmann. Sie wurde Kreismeister und errang die Standarte des Kreises Halle. Leider ist der Wimpel nicht zu sehen. Spieler dieser Mannschaft wurden 1930 bereits in die erste Mannschaft hereingenommen.



Jugendmannschaft — Von links: Wilhelm Becker (Obmann), Paul Kröger †, Karl Loges, Willi Wittenbrock, Willi Held, Paul Vollmer, Willi Dorfmann, Karl Walkenhorst †, Erwin Wehmeyer, Karl Hensel †, Heinz Scheweppe, Fritz Peperkorn.



1. Jugendmannschaft 1927/28 — Von links: Rudolf Imkemeyer, Willi Heidbreder †, Erwin Löwenstein, Otto Wehmeyer, Gustav Münster, Gustav Kranzmann, Ludwig Voß, Hermann Meyer †, Paul Landwehr †, Heinrich Esselmann, Paul Margenau †, August Mohrmann † (Obmann).



Nach dem Kriege wurde von den Jugendmannschaften auch oftmals die Kreismeisterschaft errungen. Unter Leitung des Jugendobmanns Wilfried Knogge wurde die 1. Jugendmannschaft zu einer schlagkräftigen Truppe ausgebaut. Die im Bild gezeigte Elf errang die Kreismeisterschaft.



Von links: Knogge (Jugendobmann), Nohl, Holzkämper, Palitsch, Snurawa, Laarveld, Opfer, Hesse, Kalusche, Bangemann (Betreuer); kniend: Obermann, Ventur, Werner Voß t.

Den Höhepunkt der sportlichen Erfolge errang die 1. Jugendmannschaft in der Serie 1967/68, als sie mit einem Punktverhältnis von 30:6 und einem Torverhältnis von 72:15 Kreismeister wurde. In der gesamten Rückrunde blieb die Mannschaft ungeschlagen. Die schönen Erfolge wurden dank der guten Kameradschaft in der Mannschaft und der hervorragenden Arbeit ihres Trainers Dieter Strothenke und des Jugendleiters Dieter Kollmeier errungen. Eine Fahrt in ein Jugendfreizeitlager ist geplant. Zu Pfingsten besuchte die 1. Jugend den holländischen Verein VOAB Goirle.

Eine weitere Steigerung ihrer Leistungen erreichte die Jugend in der Spielserie 1968/69, als sie in der Jugend-Sonderklasse hinter der Jugend von Arminia Bielefeld „Vize-Kreismeister“ wurde. Weiter errang sie die Kreispokalmeisterschaft des Kreises Bielefeld/Halle. Brackweddes Jugend wurde im Endspiel 3:1 geschlagen.



Der A-l-Jugend gewidmet von  
Sepp Herberger



## Tolle Leistung von Werthers AI-Jugend

32 Jugendmannschaften aus Nordrhein-Westfalen waren zur Teilnahme am Westfalen-Pokal berechtigt; die AI-Jugend des BV steht nunmehr unter den letzten Acht (Viertelfinale des Westfalen-Pokales). Man kann diese prächtige Leistung der Wertheraner Jungen jetzt schon als einen großen Erfolg werten, denn sie haben bisher den Kreis Bielefeld würdig vertreten. Dies schrieb die Presse nach dem gewonnenen Spiel mit 1:0 gegen Delbrück. Der nächste Gegner FC Stahle wurde auf eigenem Platz durch Tore von Gottschalk und Franke 2:1 geschlagen. Zum Halbfinale des Westfalen-Pokals erschien der nächste Gegner TuS Anröchte auf dem Sportplatz in Werther. 700 begeisterte Zuschauer waren wieder von der Leistung der BV-Jugend imponiert. Durch Tore von Schmidt, 12. Minute, und Franke in der 54. und 59. Minute stand der Sieg sicher. Kurz vor Schluß fiel dann durch Hand-Elfmeter der einzige Treffer der Gäste. Damit kam Werthers Jugend ins Finale.

Werther hatte Pech in der Spielauslosung und mußte zum SuS Neuenkirchen. Über 5000 Zuschauer hatten sich zu diesem Finale eingefunden. Auch einige Hundert begeisterte Fußballanhänger begleiteten ihre Mannschaft. Alle, die dabei gewesen sind, haben den weiten Weg bestimmt nicht bereut! Alle 22 Spieler gaben ihr möglichstes und das Spiel bot sportliche Höhepunkte. Wenn auch die Jungen vom BV Werther dem



„Vize“-Kreismeister 1968/69 im Kreis Bielefeld/Halle in der Jugend-Sonderklasse. Kreispokal-Meister des Kreises Bielefeld/Halle. „Vize“-Pokal-Meister des Westfalen-Pokales. — Von links: Kollmeier (Jugendleiter), Christen, Bunselmeyer, Nolte, Bork, Schmidt, Burmeister, Blomeier, Dißmann, Fechner, Strothenke (Trainer); sitzend: Franke, Gottschalk, Zöllner, Solfrian, Wessel, Ellerbrock.

Gastgeber mit 1:0 den Sieg überlassen mußten, so hatten sie doch als „Vize“ eine große Tat vollbracht.

Am nächsten Samstag war die Mannschaft mit ihren Betreuern zu einer Feier mit einem Essen ins Vereinslokal eingeladen. Stellvertretender Bürgermeister Welland war mit einigen Herren vom Sportausschuß erschienen. Vorsitzender Erwin Wehmeyer begrüßte die Anwesenden und würdigte anschließend die großen Leistungen der Jugend in diesem harten Wettbewerb. Die Mannschaft hätte wirklich ein großes Ziel erreicht, denn es sei schon ein großer Erfolg, aus einem Wettbewerb von 1300 Teilnehmern als Vize-Pokalsieger hervorzugehen. Stellv. Bürgermeister Welland fand dann herzliche Worte für die Leistungen der Jugend und wünschte weiterhin gute Erfolge.

Außer dem Sport wurde den Jugendlichen eine Zonengrenzfahrt geboten, um aus dieser Sicht das andere Deutschland kennenzulernen. Auf Freundschaftsspielen in Berlin, internationalen Begegnungen mit Sportfreunden aus Paris und Holland sammelten die Jungen neue, wertvolle Eindrücke und wurden zu guter Kameradschaft angespornt. Zur Zeit der Niederschrift dieser Chronik hat die 1. Jugendmannschaft wieder einen guten Platz in der Spitzengruppe der Tabelle der Sonder-Klasse erreicht. Das Spiel auf dem Rasen sollte für manchen Jungen, der noch abseits steht, Veranlassung sein, sich unserem Verein anzuschließen. Jeder junge Mann ist uns herzlichst willkommen!



## Die Schüler- und Knabenabteilung des BV

Seit der Gründung des Vereins bis zum heutigen Tage hat sich in der Struktur des Vereins ein großer Wandel vollzogen. In erster Linie bezieht sich dies auf die Schüler- und Knabenabteilung. Während in den fünfziger Jahren Schüler ab zwölf Jahren Aufnahme im Verein fanden, hat sich seit Jahren im Vorstand die Erkenntnis durchgerungen, daß man bei den Kleinsten im frühesten Alter mit einem intensiven Training und einer sinnvollen Freizeitgestaltung beginnen soll. Somit können die Eltern nach der Einschulung ihre Jungens (Mädchen vielleicht später) zu unseren Trainingsstunden schicken. Wir wissen, daß wir für Viele Spiel- und Trainingsstunden aufwenden müssen, von denen anzunehmen ist, daß sie niemals erfolgreiche Fußballspieler werden. Wir sehen aber in erster Linie unsere Arbeit darin, den Jungens einen Bewegungsausgleich zu schaffen und sie dem Sport zuzuführen. Unsere Schülerabteilung ist also nicht nur für fußballerisch anzusprechende Talente aufnahmebereit.

Seit einigen Jahren ist nun Sportfreund Horst Brulheide Leiter und Trainer dieser Abteilung. Bei vielen Jungens, die heute bereits in der Stamm-Mannschaft einen Namen haben, hat er die Grundlage zum heutigen Können geschaffen. Vor allem in den Wintermonaten, wo nur bedingter Raum in der Halle zur Verfügung steht, ist bei einem Übungsabend mit ca. 40 Teilnehmern die Geduld des Trainers sehr oft strapaziert. In den Übungsstunden legen nun diese Jungens im Alter von 6—14 Jahren einen großen Eifer an den Tag. Doch in den Wettspielen sind aber diese Mannschaften starken Form- und Leistungsschwankungen unterworfen. Die Ursachen sind vielerlei Art. Teils sind sie wohl in der körperlichen



1. Schülermannschaft 1970 —  
Oben: U. Grahl,  
U. Diekhaus,  
D. Indenbirken,  
D. Stockmeier,  
D. Dünkeloh,  
R. Woide; unten:  
G. Lippert, E.  
Fechner, D. Tiede,  
K. Kronsbein,  
H. Fichtner.



1. Knabenmannschaft — Oben: W. Ziesemer, M. Schlenzek, M.-G. Jörgens, D. Fuhrmann; unten: V. Ruwe, U. Kerzel, U. Bartling.

und seelischen Labilität der in der Entwicklung befindlichen jungen Menschen zu suchen. So wechseln Erfolge und Niederlagen miteinander ab. Einer der letzten großen Höhepunkte war im Spieljahr 1966/67. Damals standen in der Schülermannschaft fast alle Spieler, die heute in unserer so erfolgreichen Jugendmannschaft spielen. Diese Mannschaft erreichte die Runde der letzten Vier um die Kreismeisterschaft und scheiterte hier nur knapp. Zwei begeisternde Spiele lieferte diese Schülermannschaft 1967 in Goirle (Holland) gegen VOAB, Goirle I. Sch. Im ersten Spiel, dessen Anstoß Bürgermeister Rüter in Anwesenheit einiger Stadtvertreter von Werther und des Bürgermeisters von Goirle, Dr. Dr. Elsen,



2. Knabenmannschaft — Oben: U. Huxohl, J. Kuhlmann, W. Kramer, G. Solfrian., D. Fregin, H. Butenuth; unten: M. Röper, G. Butenuth, M. Blomeier.



ausführte, gewannen unsere Jungen verdient mit 3:2. Die am anderen Tag gewünschte Revanche endete vor einer noch größeren Zuschauerkulisse 1:1.

Wenn man aus der gegenwärtigen Lage in der Schülerabteilung eine Prognose zu stellen wagt, so wird es in absehbarer Zeit wieder bergauf gehen. Denn besonders unter den Knabenspielern sind einige vielversprechende Talente, die gewiß eines Tages eine gute Schüler- bzw. Jugendmannschaft bilden werden. Zur Zeit nehmen wir mit einer Schüler- und zwei Knabenmannschaften am Spielbetrieb teil. Dieser wett-kampfmäßige Betrieb könnte weiter ausgebaut werden, scheitert jedoch zum Teil daran, daß nicht genügend Fahrzeuge und Betreuer zur Beförderung zur Verfügung stehen. Vielfach stehen die Spiele unserer Jüngsten zu Unrecht am Rande des Vereinsgeschehens. Die Zukunft eines Vereins hängt zum wesentlichen Teil von der Jugendarbeit ab, darum sollte es das Ziel aller Mitglieder sein, durch Unterstützung und Hilfe in Form als Mithelfer das Interesse der Jungens zu heben, welches nicht nur in einer Leistungssteigerung zum Ausdruck kommen dürfte. Nicht nur Freude und Dankbarkeit vermitteln diese Jungens durch ihr Spiel, es erhält aus . . . jung! Wer möchte das nicht sein . . . ?

## Die Schiedsrichter

Nachdem nun in dieser Festschrift über Mannschaften oder einzelne überragende Spieler gesprochen worden ist, soll auch jener Männer gedacht werden, welche bei Wind und Wetter erst die Durchführung eines Spieles ermöglichen. Es sind unsere Schiedsrichter. Meist können sie am eigenen Vereinsleben nicht teilnehmen. Obwohl für jede spielende Mannschaft ein Schiri zu stellen ist, hat fast jeder Verein ein Untersoll. Es ist immer für einen Verein bedauerlich, wenn Schiedsrichter nach bestandener Prüfung und kurzer Tätigkeit die Pfeife auch an den berühmten Nagel hängen. Wir wollen daher auch an dieser Stelle eines Mannes gedenken, welcher neben Spielen über 25 Jahre die Kassengeschäfte führte und weit über 20 Jahre eine Tätigkeit als Schiri aufzuweisen hat. Es ist unser Ehrenmitglied Willi Schäffer. Zu seiner Zeit war das Fahrrad oder „Schusters Rappen“ ein bevorzugtes Verkehrsmittel. Auch diese Leistung ist erwähnenswert.

An dieser Stelle sprechen wir nicht nur unsere Mitglieder an. Wer sich als Schiedsrichter geeignet fühlt, kann sich jederzeit beim Vorstand melden und es wird ihm jede Unterstützung in der Ausbildungszeit zugesichert. Man solle bedenken, daß es nicht nur eine schöne Mitarbeit ist, sondern auch noch gut honoriert wird.

Wir wollen nicht vergessen, hier die Schiedsrichter zu nennen, die auch den Namen des BV in andere Bezirke tragen und in den letzten Jahren sich immer wieder zur Verfügung stellten: Hans Elz, Kurt Thör und Held. Sie halfen mit, durch ihren Einsatz der Schiri-Vereinigung Bielefeld die Bereitwilligkeit und den guten Willen des BV Werther zu zeigen.

## Alt-Liga

Eine Vereinschronik ist unvollständig, wenn man nicht über eine Mannschaft berichtet, welche im Alter der „reiferen Jugend“ aus alter Tradition den Namen des BV hochhält. Diese ehemaligen Aktiven, in den letzten Jahren von August Nienaber betreut, haben in der AH-Mannschaft einen Kreis von etwa 25 Spielern und Passiven. Zweck und Sinn ist nicht nur die Freude am Spiel, sondern die Pflege der Kameradschaft und die Erkenntnis, daß Bewegung jung erhält. So werden Jahr für Jahr etwa 30 Freundschaftsspiele ausgetragen. Erfreulicherweise weist die Alt-Liga in der Spielbilanz ein positives Ergebnis auf.

Innerhalb der großen BV-Familie beweisen die „alten Kämpen“ auch ihren Familiensinn. Neben den üblichen „Herrenabenden“ kommt auch „Mutti“ zu ihrem Recht. Neben gemeinsamen Fahrten ins „Blaue“ werden Kegelabende und andere vergnügliche Stunden arrangiert. Beim Jubiläumsspiel von Borussia Dortmund werden sich diese Kicker gewiß noch vieles aus dem Lehrbuch der Bundesligaspieler abgucken, um für die Zukunft noch besser abzuschneiden.



Altliga gegen englische Militär-Auswahl.



## Internationale Sportler waren in Werther immer gern gesehene Gäste

Daß der Sport in der Völkerverständigung eine große Rolle spielt, haben etliche Freundschaftsspiele, bei denen ausländische Mannschaften in unserem herrlich gelegenen Städtchen zu Gast waren, bewiesen. In den Jahren nach dem 2. Weltkriege weilten Gäste aus Holland, Frankreich, Schweden und Finnland zumeist zu den Festtagen zu Ostern oder Pfingsten bei unseren Sportlern. Zumeist wurden sie in Privatquartieren untergebracht, und wenn die Verständigung auch oftmals schwer war, innerhalb der Zeit war auch das behoben. Wahre freundschaftliche Bande knüpften die Sportler mit ihren Gästen an, so daß der Besuch immer erwidert werden mußte. Bei dem jetzt zu Pfingsten stattfindenden internationalen Fußballturnier weilen hier wieder die Sportler aus Frankreich und Holland, mit denen eine ware Brüderschaft geschlossen ist. Selbst zu den Blotenbergfesten, welche der BV Werther im Jahre 1963 und 1968 ausrichtete, waren hier einige holländische Ehepaare nach Werther gekommen. Hier sei auch noch besonders der aufopferungsvollen Mitarbeit des damaligen Geschäftsführers Heinz Kuhlmann gedacht. Die Spielabschlüsse mit ausländischen Mannschaften erfordern viel Schreibereien und man muß auch mit Verordnungen vertraut sein, wo geldliche Zuschüsse zu erwarten sind, damit den Sportlern die Reise verbilligt wurde. Des weiteren war das Unterbringen der Fußballer und Anhänger (oftmals 42 Personen) mit viel Laufereien verknüpft, so daß ihm oftmals der Hut hochging! Aber er hat es dann immer noch geschafft und mit einem „Dankeschön“ war seine Arbeit belohnt.

Im Jahre 1961, an den Pfingstfeiertagen, weilte hier die schwedische Mannschaft von Högalid Idrottsförening Stockholm. Am ersten Feiertag fand das Freundschaftsspiel statt, welches die klassenhöheren Gäste gewannen. Bei einem Kameradschaftsabend wurden die ersten Freundschaftsbande geknüpft. Am 2. Pfingstfeiertag morgens wurde bei schönem Wetter ein Ausflug zum „Bergfrieden“ am Teutoburger Wald gemacht. Am Nachmittag wurde mit Autobussen eine Rundfahrt im Kreise Halle gemacht. Die Besucher waren über die landschaftlich schöne Gegend begeistert. Als die Gäste am Dienstag Abschied nehmen mußten, waren sie des Lobes voll über die schönen Tage, die sie hier verbringen konnten. Eine Gegeneinladung nach Stockholm erfolgte und am 8. 6. 1961 waren unsere Sportler dort zu Gast. Nach dem Spiel, welches die klassenhöheren Schweden mit 6:3 gewannen, wurde die schöne Stadt besichtigt und die Gastfreundschaft der Schweden kannte keine Grenzen. Am übernächsten Tag mußte Abschied genommen werden, der gewiß von den Freunden sehr schwer fiel. Die Nordlandfahrer waren einhellig der Meinung: „Was die Schweden uns boten, das übertraf einfach alles“.



2. Schwedenbesuch.

Zu Ostern 1962 war die 1. Mannschaft von A. S. Paris Chatou hier in Werther zu Gast. Die Franzosen wurden ebenfalls in Privatquartieren untergebracht, worüber sie des Lobes voll waren. Über 600 Zuschauer hatten sich zu dem Freundschaftsspiel eingefunden, um Zeuge eines hochwertigen Spiels zu sein. Die Gäste, die zwei Klassen höher spielten, zeigten ein technisch gutes Spiel und gewannen allerdings nur mit 2:1, da die Mannschaft des BV auch in Hochform spielte. Abends beim Kimmers war die Stimmung besonders gut und manche Freundschaft wurde geschlossen. Am Dienstag bei der Abfahrt mußte vom Vorstand das Versprechen gegeben werden, daß die Mannschaft noch im gleichen Jahr nach Paris kommen sollte. Dieser Wunsch wurde erfüllt. Am 10. 6. 1962 war Werthers Mannschaft mit starkem Anhang dann zu Besuch beim A. S. Paris Chatou. Die Mannschaft des BV wurde zu einem Pokalturnier beim Club U. S. Croissy Paris eingeladen. Das Spiel begann in einem großen Rahmen, es wurde die deutsche und die französische Nationalhymne abgespielt. Da die Spieler des BV Werther die Strapazen der Reise noch nicht überstanden hatten, endete das Spiel mit 4:0 für die Gastgeber. Dagegen wurde das zweite Spiel am 11. 6. gegen FC St. Leu mit 4:0 von dem BV Werther gewonnen. Die Torschützen waren Lotte, Koch (2) und Kirschbaum. Die Gastfreundschaft der Franzosen war nicht zu überbieten. Ein wertvoller Pokal wanderte mit nach Werther.





1. Mannschaft, Spiel gegen Chatou. — Von links: Kirschbaum, Belling, André, Strot-  
henke, Doetlaff, Wehmeyer, Lotte, Günter Koch, Gerhard Voß, Triebel, Bruelheide.



1. Besuch in Frankreich.

Dann kam die Mannschaft des Finnischen Fußball-Staatsligisten „Pallo Kissat“ Mikkeli nach Werther, um hier zehn Tage ihres Urlaubs zu verbringen. Zum Spiel am 27. 10. 1962 traten die Finnen mit vier Nationalspielern an. Der BV Werther lief mit folgenden Spielern auf dem Platz: Triebel, Dieter Walkenhorst, Gerhard Voß, Strothenke, Günter Koch, Bruelheide, Kirschbaum, Nowack, Klaus Wehmeyer, Schäperkötter, Wilfried Tiede. Bei dem schönen Wetter hatten sich über 700 Zuschauer eingefunden, die ein rassiges Spiel sahen. Der BV begann gleich mit stürmischen Angriffen und die finnischen Staatsligisten hatten in der Abwehr viel zu tun. In der 12. Minute schoß Nowack zum 1:0 für Werther ein. Die Finnen erzielten durch ihren Nationalspieler in der 17. Minute den Ausgleich 1:1. Die Gäste, die in der 1. Staatsliga an 3. Stelle der Tabelle stehen, zeigten ein perfektes technisches Spiel, womit sie aber auf dem kleinen Hartplatz in Werther nicht zurechtkamen. In der 52. Minute war es Tiede, der erneut den Vorsprung von 2:1 herauschoß. In der 63. Minute schoß dann Nationalspieler Ruotsalainen den gerechten 2:2-Ausgleich. Im nächsten Jahr besuchte der BV Werther mit großem Anhang Högalid Idrottsförening Stockholm, wo einige schöne Tage verbracht wurden. Anschließend schifften sie sich nach Helsinki, Finnland, ein, wo sie herzlich empfangen wurden. Busse standen bereit, die den BV Werther nach stundenlanger Fahrt durch das landschaftlich



1. Besuch in Mikkeli.

herrliche Finnland zum Zielort Mikkeli brachten. Der herzliche Empfang war unbeschreiblich. Zwei Freundschaftsspiele standen auf dem Programm. Am 14. 6. 1963 ging es nach stundenlanger Fahrt nach Savonlinna, wo gegen die Stadtauswahl gespielt wurde. Werther lief mit Triebel, Belling, Voß, Schäperkötter, Haubrock, Bruelheide, Lotte, Nowack, Tiede, Wehmeyer und Bertram auf. Bei dem Spiel, welches die Gast-



geber mit 2:1 gewannen, spielte auch der damalige Trainer des BV, Willi Haubrock, mit, welcher der Mannschaft als Mittelläufer einen guten Halt gab. Am 18. 6. 1963 fand das Spiel gegen den Erstligisten Pallo KISSAT MIKKELI statt. Hier zeigte der BV Werther die seit langem beste Leistung. In einer ausgeglichenen ersten Halbzeit schoß Lotte das 1:0, der Ausgleich zum 1:1 folgte noch vor der Pause. Nach dem Wechsel machten sich doch die Strapazen der langen Fahrt bemerkbar und die Gastgeber konnten das Spiel mit 4:1 gewinnen.

Konnten die Wertheraner in Schweden und Finnland auch keinen Sieg erringen, so war die Reise doch für uns alle ein unvergeßliches Erlebnis. Sie vertiefte auch die Freundschaft mit unseren Sportfreunden aus dem Norden. Manche Freundschaft wurde noch geschlossen, und der Abschied nach 10 Tagen fiel schwer.

An den Pfingstfeiertagen 1964 hatten wir den holländischen Verein V.O.A.B. Goirle hier zu Gast. Die Gäste, die zwei Klassen höher spielten als der BV Werther, zeigten ein sehr schnelles Spiel, worüber die ca. 500 Zuschauer begeistert waren. Aber auch die Elf des BV lief zu einer Hochform auf. Es gab ein leistungsgerechtes 3:3-Unterschieden. Werthers Mannschaft spielte mit Bertram, Belling, Walkenhorst, Palitsch, Dellbrügge, Bruelheide, Koch, Günter, Rutter, Bleßmann und Lamour. Werthers Torschützen waren: Lotte, Rutter und Dellbrügge. Die Holländer, die hart an der belgischen Grenze wohnen, wo alles Flachland ist, waren von der Schönheit der hiesigen Gegend begeistert. Deshalb wurden mit ihnen bei einer Rundfahrt im Kreise Halle schöne Ausflugslokale besucht.

Bereits am 15. 8. 1964 erwiderten wir den Besuch in Holland, wo ein herzlicher Empfang stattfand. Die Wertheraner wurden zum größten Teil auch in Privatquartieren untergebracht. Am anderen Tag marschierten wir unter Vorantritt der Feuerwehr-Kapelle zu den Spielplätzen. Ja, zu den Spielplätzen, das ist kein Schreibfehler. Vier große Rasenplätze lagen nebeneinander, einer schöner als der andere. Hier konnten die Gastgeber ihr gutes technisches Spiel voll ausspielen, trotzdem hielt sich unsere Mannschaft bis zum Wechsel mit 2:1. Nach der Pause, in der die Kapelle mehrmals mit Musik um den Platz marschierte, bauten unsere Spieler stark ab und das Endergebnis hieß 6:3 für die Gastgeber. Nun ging es wieder mit klingendem Spiel zurück zum Vereinsheim. Abends war ein großes Saalfest, wo die alte und manche neue Freundschaft mit etlichen „Blonden“ begossen wurde. Als dann am nächsten Tag die Abschiedsstunde schlug, flossen beiderseits viele Tränen. Wir kommen im nächsten Jahr wieder nach Werther heißen die letzten Worte.

So ging das denn im Laufe der Jahre umgehend weiter, mal waren die Holländer hier zu Gast, dann der BV Werther dort. Ein bemerkenswertes Ereignis war es, als im Jahre 1967 der holländische Bürgermeister die Spitzen der Behörden von Werther eingeladen hatte. Die Herren erhiel-



1. Besuch in Goirle.

ten einen herzlichen Empfang. Am Nachmittag marschierten sie hinter der Kapelle mit zum Sportplatz. Im Bild sehen wir von rechts nach links: Oberamtmann Wagner, Bürgermeister Rüter, stellv. Bürgermeister Paul Welland, Stadtverordneter Rudi Siekmann.



Bürgermeister Rüter mit Herrn Wagner und Stadtvertetern im Festzug in Goirle.



Im Jahre 1968 erwiderten die Herren der Behörden den Besuch in Werther, wo ihnen ein würdiger Empfang bereitet wurde. Mitte August waren die Wertheraner zum 40. Bestehen des VOAB Goirle eingeladen. In einem Fußball-Turnier gegen drei Klassen höher spielende Mannschaften erzielte der BV noch einen beachtlichen dritten Platz.

Das größte Erlebnis dürfte aber die im Juli/August 1969 durchgeführte Fahrt nach Finnland, zu den alten Freunden Palo-Kissat Mikkeli, gewesen sein. In der 18 Tage währenden Reise, die teils mit dem Schiff und Bus durchgeführt wurde, lernten die Teilnehmer nicht nur Land und Leute kennen, sondern die Teilnehmer aus Werther schlossen manche neue



Finnland-Besuch im Juli/August 1969.

Freundschaften. In drei ausgetragenen Spielen gab es zwei Siege und eine Niederlage. Hervorzuheben ist noch die herzliche Freundschaft der Bevölkerung und die große Gastlichkeit seitens des Vereins und der jeweiligen Stadtverwaltung. Für die Zukunft sind schon heute wieder Spiele für Senioren- und Jugendmannschaften mit den ausländischen Mannschaften abgeschlossen. Es ist auch als kleiner Beitrag zur Völkerverständigung zu vermerken, daß sich nun schon seit Jahren, zwischen Spielern und Vorstand nicht nur ein reger Briefwechsel, sondern gegenseitige Besuche angebahnt haben. Interessant wird nun das Zusammenreffen der ausländischen BV-Freunde im Fußball-Pfingstturnier 1970.